



BFW
münchen

Berufsförderungswerk München

Assessment

Vorbereitung

2023

Berufsbilder

Termine

Ausbildung

SAP BILDUNGS-
PARTNER



Für eine starke Zukunft!

Assessment · Qualifizierung · Integration

Das Berufsförderungswerk München

Das Berufsförderungswerk München (BFW) in Kirchseeon ist eine gemeinnützige Bildungseinrichtung für berufliche Rehabilitation. Wer z.B. aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr in seinem Beruf arbeiten kann, wird hier mit medizinischer und psychologischer Begleitung umgeschult. Bezahlt wird diese verkürzte zweijährige Ausbildung je nach Fall entweder von der Rentenversicherung, den Berufsgenossenschaften, der Agentur für Arbeit oder den Jobcentern. Das Gelände des Berufsförderungswerks in Kirchseeon umfasst ein Wohnheim für 450 Teilnehmer an beruflichen Bildungsmaßnahmen.

Als Bildungseinrichtung mit über 45 Jahren Erfahrung und anerkannter Partner der Wirtschaft und vieler öffentlich-rechtlicher Einrichtungen im Bereich der Ausbildung und beruflichen Rehabilitation bietet das Berufsförderungswerk in Kirchseeon modernste Ausbildungswerkstätten für IT-, Elektrotechnik-, Maschinenbau- und Bauberufe sowie kaufmännische, Verwaltungs-, Sozial- und Gesundheitsberufe. Alle Ausbildungen erfüllen in der Unterrichtsgestaltung und in der Ausführung der Rahmenausbildungspläne höchste Ansprüche. Die Abschlussprüfung erfolgt nach einer verkürzten Ausbildungsdauer von in der Regel 24 Monaten vor der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern.



Um die einfachere Lesbarkeit des Textes zu gewährleisten, wird im vorliegenden Bericht lediglich die männliche Form verwendet. Die angegebene Bezeichnung bezieht sich jedoch immer gleichermaßen auf männliche, weibliche und diverse Personen.

Inhaltsverzeichnis

Das Berufsförderungswerk München	2
Inhaltsverzeichnis	3
Wir nehmen uns Zeit für Sie	4
Reha-Assessment	5
Erfolgreiche Vorbereitung	6
Ausbildungsprogramm 2023	7
Individualisierte Ausbildung	10
Angebote der Geschäftsstellen	11
Wirtschaft und Verwaltung	18
Automobilkaufmann	18
Kaufmann für Hotelmanagement	20
Industriekaufmann	22
Kaufmann für Büromanagement (in Voll- und Teilzeit)	24
Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung	26
Kaufmann im Gesundheitswesen	28
Sozialversicherungsfachangestellter	
Fachrichtung Allgemeine Krankenversicherung	30
Verwaltungsfachangestellter	32
Schutz und Sicherheit	34
Fachkraft für Schutz und Sicherheit	34
Sozialwesen	36
Arbeitspädagoge, Reha	36
Bautechnik	38
Staatlich geprüfter Bautechniker	38
Bauzeichner, Schwerpunkt Architektur	40
Elektrotechnik / Elektronik	42
Elektroniker für Geräte und Systeme	42
Industrieelektriker für Geräte und Systeme	44
Maschinenbau	46
Fachkraft für Metalltechnik, Schwerpunkt Zerspanungstechnik	46
Feinwerkmechaniker, Schwerpunkt Feinmechanik	48
Feinwerkmechaniker, Schwerpunkt Zerspanungstechnik	50
Industriemechaniker, Einsatzgebiet Feingerätebau	52
Geprüfter Qualitätsfachmann, Fertigungsprüftechnik	54
Technischer Produktdesigner,	
Fachrichtung Produktgestaltung und -konstruktion	56
Technischer Produktdesigner,	
Fachrichtung Maschinen- und Anlagenkonstruktion	58
Information und Telekommunikation	60
Fachinformatiker, Systemintegration	60
IT-System-Elektroniker	62
Kaufmann für IT-System-Management	64
Gesundheitswesen	66
Medizinischer Fachangestellter	66
Podologe (in Voll- und Teilzeit)	68
Ihr Weg zu uns	72

Wir nehmen uns Zeit für Sie

Info-Tage 2023

Jeden zweiten Dienstag bieten wir Ihnen von 10:00 bis 15:30 Uhr ausführliche Informationsveranstaltungen über Ihren Weg zu uns an.

Januar	10.01.2023 24.01.2023
Februar	07.02.2023 28.02.2023
März	14.03.2023 28.03.2023
April	11.04.2023 25.04.2023
Mai	09.05.2023 23.05.2023
Juni	13.06.2023 27.06.2023
Juli	11.07.2023 25.07.2023
August	08.08.2023
September	05.09.2023 19.09.2023
Oktober	10.10.2023 24.10.2023
November	07.11.2023 21.11.2023
Dezember	05.12.2023 19.12.2023

Case Management

Das Case Management berät und unterstützt Menschen im erwerbsfähigen Alter, die voraussichtlich ihre bisherige Tätigkeit aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr oder nicht mehr in vollem Umfang ausüben können.

Information:

Frau Weigel

Telefon 08091/51-3068

E-Mail:

k.weigel@bfw-muenchen.de

Reha-Assessment

Kurzarbeitserprobung (KAP)

Durchführungsort: Kirchseeon, München und Augsburg
Abklärung der theoretischen und praktischen Eignung/Neigung für einen bestimmten Beruf oder ein genau definiertes Berufsfeld.

Dauer: 1 Woche

Berufsfindung und Arbeitserprobung (BF/AP)

Durchführungsort: Kirchseeon, München und Augsburg
Abklärung der theoretischen und praktischen Eignung/Neigung für mehrere Berufsfelder und Entwicklung beruflicher Perspektiven.

Dauer: 2 Wochen

Erweiterte Berufsfindung und Arbeitserprobung (EBA)

(für Menschen mit psychischen Erkrankungen)

Durchführungsort: Kirchseeon, München und Augsburg
Abklärung der theoretischen und praktischen Eignung/Neigung für mehrere Berufsfelder und Entwicklung beruflicher Perspektiven unter spezifischer Berücksichtigung dieser Zielgruppe.

Dauer: 3 Wochen

Arbeitserprobung Teilqualifikation (APTQ)

Durchführungsort: Kirchseeon
Abklärung der theoretischen und praktischen Eignung/Neigung für eine Teilqualifizierung.

Dauer: 7 – 8 Tage

Praxiserprobung (PRAX)

Durchführungsort: Kirchseeon
Praxiserprobung zur fachpraktischen Eignung für bestimmte berufliche Tätigkeiten.

Dauer: 3–4 Tage

Individuelle Spezialabklärungen (ISA)

Durchführungsort: Kirchseeon
Spezifische praktische Erprobungen zur Überprüfung der Möglichkeiten von Einzelqualifizierungen.

Dauer: in der Regel 5 Tage

Psychologische Individualabklärung (PIA)

Durchführungsort: Kirchseeon
Einzelfallabklärung für Arbeitnehmer, bei denen eine arbeitspsychologische Begutachtung zum Erhalt des konkreten Arbeitsplatzes oder eines anderen Beschäftigungsverhältnisses im Unternehmen erforderlich ist.

Dauer: abhängig vom Einzelfall

Belastungserprobung im Echtbetrieb für das Hotel- und Gaststättengewerbe (BEE-HG)

Durchführungsort: Kirchseeon
Beurteilung der Aufgabenbewältigung im Hotel- und Küchenbereich, um festzustellen, ob und in welchem Umfang die bisherige Tätigkeit ausgeübt werden kann.

Dauer: 4 Wochen

Auskunft und Anmeldung:

Telefon 0 80 91 / 51 - 10 69 und - 10 70

Telefax 0 80 91 / 51 - 10 71

E-Mail: anmeldung@bfw-muenchen.de

Erfolgreiche Vorbereitung

Rehabilitationsvorbereitung 2023

Durchführungsort: Kirchseeon

Die Aufnahme in Reha-Vorbereitungslehrgänge ist nicht von der Durchführung einer Ausbildung im Berufsförderungswerk München abhängig.

Beginn- termine	Nahtlos anschließender Folgekurs
22.03.2023	■ Kaufmann für Büromanagement ■ Industriekaufmann ■ Automobilkaufmann ■ Kaufmann im Gesundheitswesen ■ Bauzeichner ■ Arbeitspädagoge
11.04.2023	■ Elektroniker für Geräte und Systeme ■ Fachinformatiker, Systemintegration ■ Industrieelektriker für Geräte und Systeme ■ Industriemechaniker ■ IT-System-Elektroniker ■ Fachkraft für Metalltechnik ■ Feinwerkmechaniker, Feinmechanik ■ Feinwerkmechaniker, Zerspanungstechnik ■ Kaufmann für IT-System-Management ■ Medizinischer Fachangestellter ■ Qualitätsfachmann ■ Technischer Produktdesigner, Maschinen- und Anlagenkonstruktion ■ Technischer Produktdesigner, Produktgestaltung und -konstruktion ■ Verwaltungsfachangestellter
12.04.2023	■ Sozialversicherungsfachangestellter
13.06.2023	■ Podologe
16.10.2023	■ Bautechniker
25.10.2023	■ Bauzeichner ■ Fachkraft für Schutz und Sicherheit ■ Kaufmann im Gesundheitswesen ■ Kaufmann für Hotelmanagement ■ Industriekaufmann ■ Kaufmann für Büromanagement ■ Speditionskaufmann
06.11.2023	■ Elektroniker für Geräte und Systeme ■ Fachinformatiker, Systemintegration ■ Industrieelektriker für Geräte und Systeme ■ Industriemechaniker ■ IT-System-Elektroniker ■ Fachkraft für Metalltechnik ■ Feinwerkmechaniker, Feinmechanik ■ Feinwerkmechaniker, Zerspanungstechnik ■ Kaufmann für IT-System-Management ■ Qualitätsfach- mann
08.12.2023	■ Arbeitspädagoge

Reha-Vorbereitungslehrgänge für besondere Zielgruppen

Durchführungsort: Kirchseeon

Die Reha-Vorbereitungslehrgänge für besondere Zielgruppen wenden sich an Teilnehmer, die aus unterschiedlichen Gründen einer persönlichen Betreuung bedürfen. In der Regel dauern die Maßnahmen sechs Monate. Ein individueller Einstieg ist während der ersten beiden Monate möglich. Die Ausbildung schließt nahtlos an die Vorbereitungslehrgänge an.

Auskunft und Anmeldung:

Telefon 08091 51-1069 und -1070

E-Mail: anmeldung@bfw-muenchen.de

Ausbildungsprogramm 2023

Wirtschaft und Verwaltung

		Dauer	Beginntermine
Automobilkaufmann (IHK) ^{1 3}		24 Monate	21.06.2023
Industriekaufmann (IHK) ^{1 2 3}		24 Monate	25.01.2023 21.06.2023
Kaufmann für Büromanagement (IHK) (in Voll- und Teilzeit) ^{1 2 3}		24 Monate	25.01.2023 21.06.2023
Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung (IHK) ^{1 3}		24 Monate	25.01.2023
Kaufmann für Hotelmanagement		24 Monate	25.01.2023
Kaufmann im Gesundheitswesen (IHK) ^{1 3}		24 Monate	25.01.2023 21.06.2023
Verwaltungsfachangestellter (BVS) ¹		24 Monate	06.07.2023
Sozialversicherungsfachangestellter (LGL)		24 Monate	12.07.2023

Zusatzzertifikate:

¹ Computerzertifikat (IHK): Word, EDV-Grundlagen, Excel

² Computerzertifikat (IHK): Kaufmännische Anwendersoftware – KHK

³ Computerzertifikat: SAP-Grundlagen

Sozialwesen

		Dauer	Beginntermine
Arbeitspädagoge, Reha ¹ (Zentrum Bayern Familie und Soziales)		18 Monate	20.06.2023

Zusatzzertifikate:

¹ Zertifikat (IHK): AdA Ausbildereignungsschein

Schutz und Sicherheit

		Dauer	Beginntermine
Fachkraft für Schutz und Sicherheit (IHK)		24 Monate	25.01.2023

Bautechnik

	Dauer	Beginntermine
Staatlich geprüfter Bautechniker ^{1 3 4} (Regierung von Oberbayern)	24 Monate	15.02.2023
Bauzeichner (IHK), Schwerpunkt Architektur ^{1 2}	24 Monate	25.01.2023 21.06.2023

Zusatzzertifikate:

¹ Zertifikat (Nemetschek): CAD 3-D · ² Technisches Englisch ³ Grundlehrgang Arbeitssicherheit

⁴ CAD-Zusatzausbildung (kostenpflichtig)

Elektrotechnik / Elektronik

	Dauer	Beginntermine
Elektroniker für Geräte und Systeme (IHK) ¹	24 Monate	08.02.2023 05.07.2023
Industrieelektriker für Geräte und Systeme (IHK) ¹	18 Monate	08.02.2023 05.07.2023

Zusatzzertifikate:

¹ Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten

Maschinenbau

	Dauer	Beginntermine
Fachkraft für Metalltechnik, Schwerpunkt Zerspanungstechnik (IHK)	18 Monate	08.02.2023 05.07.2023
Feinwerkmechaniker (HWK), Schwerpunkt Feinmechanik ^{1 2}	24 Monate	08.02.2023 05.07.2023
Feinwerkmechaniker (HWK), Schwerpunkt Zerspanungstechnik ^{1 2}	24 Monate	08.02.2023 05.07.2023
Industriemechaniker (IHK) Einsatzgebiet Feingerätebau ^{1 2}	24 Monate	08.02.2023 05.07.2023
Geprüfter Qualitätsfachmann (IHK) ³	24 Monate	08.02.2023 05.07.2023
Technischer Produktdesigner (IHK), Fachrichtung Produktgestaltung und -konstruktion ²	24 Monate	05.07.2023
Technischer Produktdesigner (IHK), Fachrichtung Maschinen- und Anlagen- konstruktion ²	24 Monate	05.07.2023

Zusatzzertifikate:

¹ Zertifikat (HWK): CNC · ² Zertifikat (FESTO): Steuerungstechnik

³ Zertifikat (DGQ): QA-Schein

Information und Telekommunikation

	Dauer	Beginntermine
Fachinformatiker, Systemintegration (IHK) ¹	24 Monate	08.02.2023 05.07.2023
IT-System-Elektroniker (IHK) ^{1,2}	24 Monate	08.02.2023 05.07.2023
Kaufmann für IT-System-Management (IHK) ¹	24 Monate	08.02.2023 05.07.2023

Zusatzzertifikate:

¹ Computertzifikat (IHK): Word, Excel, Access · ² Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten

Gesundheitswesen

	Dauer	Beginntermine
Podologe (in Voll- und Teilzeit, staatliche Abschlussprüfung)	24 Monate	12.09.2023
Medizinischer Fachangestellter (Bayerische Landesärztekammer)	24 Monate	05.07.2023

Auskunft und Anmeldung:

Telefon 08091 51-1069 und -1070

Telefax 08091 51-1071

E-Mail: anmeldung@bfw-muenchen.de

Begleitung während der Ausbildung

Das Reha- und Integrationsmanagement fördert im Rahmen der Reha-Beratung das Selbsthilfepotential der Teilnehmer bei ausbildungsbezogenen oder persönlichen Problemen und bildet die Schnittstelle zum Reha-Träger. Bei den Integrationsbemühungen liegen die Hauptaufgaben in der begleitenden Betreuung während der betrieblichen Lernphase und in der Unterstützung bei der Arbeitsplatzsuche. Darüber hinaus wird eine 6-monatige Nachbetreuung durch das Reha- und Integrationsmanagement gewährleistet.

Auskunft:

Frau Sätteli

Telefon 08091 51-3362

E-Mail: f.satteli@bfw-muenchen.de

Individualisierte Ausbildung

Teilqualifikationen (integrationsorientierte Modulkombinationen)

Durchführungsort: Kirchseeon

Nicht alle Rehabilitanden wollen, können oder brauchen im Zuge der beruflichen Rehabilitation für ihre Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt eine Umschulung, um sich damit auf einen gänzlich neuen Beruf vorzubereiten. Für diesen Personenkreis hält das BFW München ein vielfältiges Qualifizierungsangebot aus Modulkombinationen bereit. So kann für viele Rehabilitanden bereits nach sechs bis zwölf Monaten das Ziel einer dauerhaften und gesundheitsgerechten Teilhabe am Arbeitsleben Wirklichkeit werden.

Das Angebot der integrationsorientierten Qualifizierungsmodule wird im BFW München beständig weiterentwickelt. In Abstimmung mit dem Reha-Träger und nach Abklärung der persönlichen und beruflichen Neigungen, Kenntnisse und Fähigkeiten der Rehabilitanden sind jederzeit passgenaue, auf den persönlichen Bedarf zugeschnittene Qualifikationen möglich. Das BFW München bietet derzeit folgende Teilqualifikationen an (Beginntermine auf Anfrage):

Wirtschaft und Verwaltung

- Kaufmännischer Assistent (in der Automobilbranche, in Büros, im Gesundheitswesen, in Industriebetrieben, in der Logistikbranche)

Elektrotechnik / Elektronik

- Fertigungsfachkraft für Elektronik
- Fachkraft für elektronische Schaltungstechnik

Metall und Maschinenbau

- Qualitätsfachkraft für Wareneingangsprüfung, Fertigungsüberwachung und -steuerung, Endkontrolle
- CNC-Fachkraft (HWK)
- Technischer Konstruktionsassistent
- CAD-Fachkraft Architektur

Information und Telekommunikation

- PC-Hardware-Techniker
- DV-Anwender
- Assistent für Netzwerktechnik

Information und Beratung:

Frau Reis

Telefon 08091 51-3261

E-Mail: m.reis@bfw-muenchen.de

Einzelqualifizierungen

Durchführungsort: Kirchseeon

Einzelqualifizierungen sind gezielte, inhaltlich und zeitlich individuell angepasste Qualifizierungen, die sich exakt an den Bedürfnissen des Rehabilitanden orientieren und den Anforderungen des Arbeitsmarktes entsprechen. Solche Einzelqualifizierungen können in modularer Form für verschiedene Berufsbilder oder auch ganz gezielt für ein Berufsbild konzipiert werden. Zeitdauer, inhaltlicher Ablauf und Qualifikationsziele werden auf Anfrage individuell abgestimmt.

Beginntermine: Laufend, nach gemeinsamer Absprache

Auskunft:

Telefon 08091 51-1069 oder -1070

Telefax 08091 51-1071

E-Mail: anmeldung@bfw-muenchen.de

Angebote der Geschäftsstellen

In unseren Geschäftsstellen in München, Augsburg, Kaufbeuren, Mühldorf, Passau, Rosenheim, Traunstein und Weilheim bieten wir Qualifizierungsmaßnahmen, die besonders die aktuellen Anforderungen des regionalen Arbeitsmarktes berücksichtigen.

Anmeldung:

Telefon 08091 51-1069 und -1070

Telefax 08091 51-1071

E-Mail: anmeldung@bfw-muenchen.de

Auskunft:

Telefon 0 80 91 51 - 46 00


Telefax 0 80 91 51 - 46 20

E-Mail: info.muenchen@bfw-muenchen.de

Auf den folgenden Seiten finden Sie die Angebote sowie Adressen und Anfahrtsskizzen unserer Geschäftsstellen.

Weitere Bildungsangebote entnehmen Sie bitte unserer Webseite www.bfw-muenchen.de unter „Geschäftsstellen“.

Geschäftsstelle Augsburg

Reha-Assessment	Dauer
Berufsfindung und Arbeitserprobung (BF / AP)	2 Wochen
Erweiterte Berufsfindung und Arbeitserprobung (EBA)	3 Wochen
Kurzarbeitserprobung (KAP)	5 Tage / 2 Tage
Vorbereitung und Ausbildung	Dauer
Reha-Vorbereitungslehrgang (RVL)	3 Monate
Kompetenz-Trainingscenter (KT)	bis zu 7 Monate
SAP*01-Grundlagen 	1 Woche
Praxisorientierte Integration	Dauer
Integrationsmaßnahme zur direkten Wiedereingliederung von Rehabilitanden (IWR)	7 Monate
MyCoach	bis zu 12 Monate
FiLo Fachkraft für Finanz- und Lohnbuchhaltung	max. 8 Monate
FitS Existenzgründung	max. 6 Monate
Rehabilitation durch Umschulung in Kooperation mit Betrieb und Berufsschule (RIB)	24 Monate



Memminger Straße 6
 86159 Augsburg
 Telefon 08091/514630
 Telefax 08091/514639
info.augsburg@bfw-muenchen.de

Geschäftsstelle Kaufbeuren

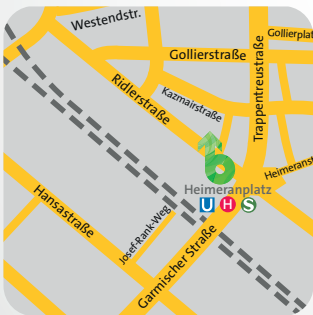
Praxisorientierte Integration	Dauer
Integrationsmaßnahme zur direkten Wiedereingliederung von Rehabilitanden (IWR)	7 Monate
FitS Existenzgründung	max. 6 Monate
MyCoach und MyCoach Plus	bis zu 12 Monate
Grundkompetenzen-Lehrgang (GKL)	16 Wochen



Johannes-Haag-Straße 26
87600 Kaufbeuren
Telefon 08341/9081306
Telefax 08341/9081318
info.kaufbeuren@bfw-muenchen.de

Geschäftsstelle München

Reha-Assessment	Dauer
Berufsfindung und Arbeitserprobung (BF / AP)	2 Wochen
Erweiterte Berufsfindung und Arbeitserprobung (EBA)	3 Wochen
Kurzarbeitserprobung (KAP)	1 Woche
Vorbereitung und Ausbildung	Dauer
Reha-Vorbereitungslehrgang (RVL)	3 Monate
Buchhaltungsfachkraft (BUFA)	12 Monate
Industriekaufmann (IK) IHK	24 Monate
Kaufmann für Büromanagement (KfBM) IHK	24 Monate
Kaufmännisches Kompetenz-Training (KKT)	9 Monate
Praxisorientierte Integration	Dauer
Integrationsmaßnahme zur direkten Wiedereingliederung von Rehabilitanden (IWR)	7 Monate
Rehabilitation durch Umschulung in Kooperation mit Betrieb und Berufsschule (RIB)	24 Monate



Ridlerstraße 55
 80339 München
 Telefon 08091/514600
 Telefax 08091/514620
info.muenchen@bfw-muenchen.de

Geschäftsstelle Mühldorf

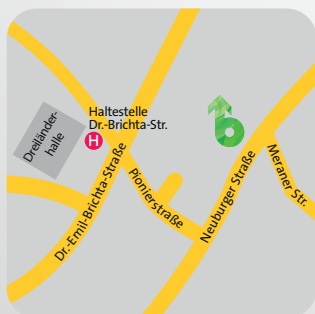
Praxisorientierte Integration	Dauer
Integrationsmaßnahme zur direkten Wiedereingliederung von Rehabilitanden (IWR)	7 Monate
Rehabilitation durch Umschulung in Kooperation mit Betrieb und Berufsschule (RIB)	24 Monate
MyCoach	bis zu 12 Monate



Mühlensstraße 10
84453 Mühldorf
Telefon 086 31/986 95 88
Telefax 086 31/988 40 56
info.muehldorf@bfw-muenchen.de

Geschäftsstelle Passau

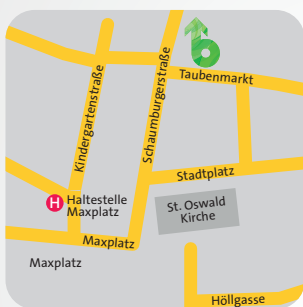
Praxisorientierte Integration	Dauer
Integrationsmaßnahme zur direkten Wiedereingliederung von Rehabilitanden (IWR)	7 Monate
Rehabilitation durch Umschulung in Kooperation mit Betrieb und Berufsschule (RIB)	24 Monate



Neuburger Straße 128
94036 Passau
Telefon 08 51/7 56 76 96
Telefax 08 51/7 56 76 98
info.passau@bfw-muenchen.de

Geschäftsstelle Traunstein

Praxisorientierte Integration	Dauer
MyCoach	bis zu 12 Monate
Mobile Pflegeassistenz mit Führerschein	4 Monate
FitS Existenzgründung	max. 6 Monate
Qualifizierter Lagerhelfer	7 Wochen
Betreuungskraft im Pflegeheim (BIP)	8 Wochen
Integrationsmaßnahme zur direkten Wiedereingliederung von Rehabilitanden (IWR)	7 Monate
Empfangskraft Hotel	4 Monate



Taubenmarkt 1
 83278 Traunstein
 Telefon 08 61/90 98 08 72
 info.traunstein@bfw-muenchen.de

Geschäftsstelle Rosenheim

Praxisorientierte Integration	Dauer
Integrationsmaßnahme zur direkten Wiedereingliederung von Rehabilitanden (IWR)	7 Monate
Rehabilitation durch Umschulung in Kooperation mit Betrieb und Berufsschule (RIB)	24 Monate
MyCoach	bis 12 Monate
Mobile Pflegeassistenz mit Führerschein Kl. B (MobiFit)	4 Monate
Empfangskraft Hotel	3 Monate



Klepperstraße 18 a
 83026 Rosenheim
 Telefon 080 31/ 3 52 45 71
 Telefax 080 31/ 3 52 45 73
 info.rosenheim@bfw-muenchen.de

Geschäftsstelle Weilheim

Praxisorientierte Integration	Dauer
Betreuungskraft im Pflegeheim (BIP)	7 Wochen
Demenzassistenz mit Hauswirtschaft (DAMH)	14 Wochen
Rehabilitation durch Umschulung in Kooperation mit Betrieb und Berufsschule (RIB)	24 Monate
MyCoach und MyCoach Plus	bis zu 12 Monate
FitS Existenzgründung	max. 6 Monate
Integrationsmaßnahme zur direkten Wiedereingliederung von Rehabilitanden (IWR)	7 Monate
Grundkompetenzen-Lehrgang (GKL)	16 Wochen
Unterstützte Beschäftigung (InBeQ)	max. 24 Monate



Alpenstraße 3
82362 Weilheim
Telefon 0881/9010760
Telefax 0881/9232011
info.weilheim@bfw-muenchen.de

Automobilkaufmann



Aufgaben im Beruf

Das Berufsbild des Automobilkaufmanns ist seit 1998 die staatlich anerkannte kaufmännische Ausbildung für das Kraftfahrzeuggewerbe. Kaufmännisches Fachwissen, technische Grundkenntnisse und Stärke im Umgang mit dem PC werden unter dem Gesichtspunkt der Kundenorientierung zusammengeführt.

Automobilkaufleute können in den unterschiedlichsten Unternehmen der Kfz-Branche tätig werden, wie z. B. im Handels- und Servicebereich für Automobile, Nutzfahrzeuge, Krafträder, Freizeitmobile oder Zubehör. Weitere Beschäftigungsmöglichkeiten bestehen auch bei Importeuren, Autovermietungen, Autorecyclingbetrieben, Herstellern, Versicherungen oder im Flottenmanagement.

Fast immer ist der Arbeitsalltag geprägt durch den Kontakt mit einer Vielzahl von Menschen und der Verantwortung gegenüber den Kunden des Unternehmens.

Voraussetzungen

Angehende Automobilkaufleute sollten Freude an der Technik mitbringen, sich für Autos interessieren und gerne mit dem PC arbeiten. Technische Vorkenntnisse sind jedoch nicht erforderlich.

Der Beruf ist gleichermaßen für Männer und Frauen geeignet. Der Frauenanteil in den Betrieben liegt bei den Automobilkaufleuten bei knapp 50%. Die Persönlichkeit sollte sich durch Zuverlässigkeit sowie selbstständige und eigenverantwortliche Arbeitsweise auszeichnen. Da Automobilkaufleute in der Regel viel Kundenkontakt haben, sollten sie auf Menschen zugehen und Gespräche sicher und souverän führen können sowie Vertrauenswürdigkeit und Sicherheit ausstrahlen. Der Umgang mit Zahlen und Berechnungen aller Art sollte, wie bei allen kaufmännischen Berufen, leicht fallen.

Die kaufmännischen Tätigkeiten sind als körperlich leicht einzustufen und werden im Wechsel im Stehen, Gehen und Sitzen durchgeführt.

Ausbildung

Die zweijährige Ausbildung erfolgt nach dem staatlichen Rahmenlehrplan und der Verordnung über die Berufsausbildung zum Automobilkaufmann auf der Grundlage des Berufsbildungsgesetzes.

Während der Ausbildung ist eine betriebliche Lernphase in einem geeigneten Unternehmen abzuleisten. Zusätzlich bieten wir praktische Projektarbeiten in der angeschlossenen Übungsfirma sowie Integrationshilfen für die zukünftigen Automobilkaufleute an. Die Ausbildung erfolgt handlungsorientiert.

Während der Ausbildung werden umfassende Kenntnisse und Fertigkeiten mit kaufmännischen Anwendungsprogrammen (MS-Office) und einschlägiger Anwendersoftware vermittelt.

Schwerpunkte

- Das Kfz-Unternehmen – Produkte und Leistungen
- Allgemeine und spezielle Wirtschaftslehre
- Auftragsbearbeitung
- Personalwesen
- Marketing
- Datenverarbeitung
- Wirtschafts- und Sozialkunde
- Fachenglisch
- Fachpraktische Ausbildung
- Betriebliche Lernphase

Dauer und Abschluss

Die Abschlussprüfung erfolgt nach einer Ausbildungsdauer von 24 Monaten vor der Industrie- und Handelskammer (IHK) für München und Oberbayern. Die erfolgreichen Teilnehmer tragen anschließend die Berufsbezeichnung „Automobilkaufmann“. Die Prüfung besteht aus einem schriftlichen und einem praktisch-mündlichen Teil.

Im schriftlichen Teil sind an zwei Tagen größtenteils ungebundene Fragen aus drei Sachgebieten (Vertriebs- und Serviceleistungen, Finanzdienstleistungen, Wirtschafts- und Sozialkunde) zu bearbeiten. Die praktisch-mündliche Prüfung besteht aus einem Prüfungsgespräch von etwa 20 Minuten.

Nach einer praktischen Tätigkeit von bestimmter Dauer im Anschluss an diese Prüfung besteht entsprechend den Regelungen der zuständigen Industrie- und Handelskammer die Möglichkeit der Weiterbildung zum Fachkaufmann oder zum Fachwirt.

Zudem besteht die Möglichkeit, über bestimmte Arbeitgeber des Kfz-Gewerbes sich zum zertifizierten Automobilverkäufer bzw. Serviceberater weiterzuqualifizieren.

Kaufmann für Hotelmanagement



Aufgaben im Beruf

Kaufleute für Hotelmanagement arbeiten meistens hinter den Kulissen und sind für die kaufmännische Steuerung eines Hotels zuständig. Sie übernehmen Aufgaben im Einkauf, Buchhaltung, Personalwesen, Marketing, Social Media und Controlling.

Kaufleute für Hotelmanagement sind die Steuermänner bzw. Steuerfrauen im Hotel. Sie erlernen das komplette Hotel-Einmaleins: Reservierung und Empfang, Food & Beverage (Service und Küche), Housekeeping sowie Warenwirtschaft. Ziel ist es, sie auf eine spätere Tätigkeit in der Verwaltung und Steuerung eines Hotels vorzubereiten. Kennzahlen spielen dabei eine wichtige Rolle. Deshalb liegt ein Fokus auf Prozess-Steuerung und Controlling.

Kaufmänner und Kauffrauen für Hotelmanagement kümmern sich um den Vertrieb. Sie planen Marketingmaßnahmen und Personalprozesse und garantieren reibungslose Abläufe in ihren Abteilungen.

Voraussetzungen

Wer Kaufrau bzw. Kaufmann für Hotelmanagement werden möchte, sollte ein Gespür für Zahlen und Genauigkeit haben und gerne im Team arbeiten. Organisatorische Kompetenzen erleichtern die Planung und Durchführung von Veranstaltungen und Events.

Zudem helfen Kommunikations- und Verkaufstalent. Fremdsprachen sind von Vorteil. Für die Sicherstellung der Zufriedenheit der internationalen Gäste sind Kundenorientierung, Kontaktbereitschaft und interkulturelle Kompetenzen sehr dienlich. Viele Arbeitgeber im Gastgewerbe legen deshalb großen Wert auf gute Englischkenntnisse. Sicheres Auftreten und Durchsetzungsvermögen erleichtern den Umgang mit den Geschäftspartnern.

Im Büro oder an der Rezeption wechseln sich stehende und sitzende Tätigkeiten ab. Kaufleute für Hotelmanagement dürfen sich auf flexible Arbeitszeiten freuen, gegebenenfalls auch am Abend oder am Wochenende.

Ausbildung

Die zweijährige Ausbildung erfolgt nach dem staatlichen Rahmenlehrplan und der Verordnung über die Berufsausbildung im Gastgewerbe zur Kauffrau / zum Kaufmann für Hotelmanagement auf der Grundlage des Berufsausbildungsgesetzes.

Die fachpraktische Ausbildung findet im Hotel Bildungsblick im Berufsförderungswerk München statt. Zusätzlich ist eine externe betriebliche Lernphase von 3 Monaten abzuleisten. Die Ausbildung erfolgt handlungsorientiert.

Es werden umfassende Kenntnisse und Fertigkeiten in der Daten- und Textverarbeitung sowie in der Anwendersoftware für Hotelbetriebe vermittelt.

Schwerpunkte

- Organisation des Empfangs- und Reservierungsbereichs
- Verkauf von Übernachtungen und Dienstleistungen
- Kaufmännische Steuerung und Kontrolle
- Entwicklung und Einsatz von Marketingstrategien
- Prozesssteuerung und -optimierung
- Planung und Umsetzung von Arbeits- und Personalprozessen
- Umgang mit Gästen
- Externe betriebliche Lernphase
- Fachpraktische Ausbildung findet im Hotel Bildungsblick statt:
www.bildungsblick.de

Dauer und Abschluss

Die Ausbildung dauert 24 Monate. Sie beinhaltet eine 3-monatige externe betriebliche Lernphase. Die Abschlussprüfung der staatlich anerkannten Ausbildung zur Kauffrau / zum Kaufmann für Hotelmanagement erfolgt durch die IHK für München und Oberbayern. Sie besteht aus einer praktischen und schriftlichen Prüfung.

Bei der praktischen Prüfung werden praxisbezogene Aufgaben aus den Bereichen Einkauf, Personal oder Kommunikation gelöst. Die gestellte Aufgabe ist Ausgangspunkt des darauffolgenden Prüfungsgesprächs. Die schriftliche Prüfung bezieht sich auf praxisbezogene Fälle aus den Bereichen Hotelbetrieb und Hotelorganisation, kaufmännische Steuerung und Kontrolle sowie Wirtschafts- und Sozialkunde.

Nach der erfolgreichen Prüfung tragen die Rehabilitandinnen und Rehabilitanden anschließend die Berufsbezeichnung „Kauffrau bzw. Kaufmann für Hotelmanagement“.

Industriekaufmann



Aufgaben im Beruf

Die Ausbildung zum Industriekaufmann ermöglicht eine verantwortungsvolle und abwechslungsreiche Tätigkeit an Arbeitsplätzen in Industrie- und Dienstleistungsunternehmen aller Art, beispielsweise im Ein- und Verkauf, in der Buchhaltung oder in der Personalverwaltung. Durch die umfassende Ausbildung können Industriekaufleute nicht nur in verschiedenen Abteilungen eingesetzt, sondern auch mit abteilungsübergreifenden Aufgaben betraut werden.

Bei beruflicher Bewährung und Bereitschaft zu regelmäßiger Weiterbildung bestehen für Industriekaufleute sehr gute Aufstiegsmöglichkeiten in den Unternehmen.

Voraussetzungen

Angehende Industriekaufleute benötigen eine gute Auffassungsgabe, geistige Beweglichkeit und die Fähigkeit, komplexe Vorgänge in ihrem Zusammenhang zu erfassen und methodisch zu bearbeiten. Im Umgang mit Kunden, Lieferanten und Behörden sind eine gewandte Ausdrucksweise in Wort und Schrift sowie das äußere Erscheinungsbild wesentlich. Grundkenntnisse in Englisch werden erwartet.

Die Persönlichkeit der Teilnehmer sollte sich besonders durch Zuverlässigkeit, Flexibilität, Ordnungssinn, selbstständige und eigenverantwortliche Arbeitsweise auszeichnen.

Tätigkeiten in kaufmännischen Berufen werden als körperlich leicht eingestuft und werden im Wechsel im Stehen, Gehen und Sitzen durchgeführt.

Ausbildung

Die zweijährige Ausbildung erfolgt nach dem staatlichen Rahmenlehrplan und der Verordnung über die Berufsausbildung zum Industriekaufmann auf der Grundlage des Berufsbildungsgesetzes.

In einer mehrmonatigen fachpraktischen Phase arbeiten angehende Industriekaufleute in den unterschiedlichen Bereichen eines Übungsbetriebs und können anhand praktischer Projektarbeiten erste berufsspezifische Erfahrungen sammeln.

Eine anschließende betriebliche Lernphase erweitert und vertieft den Lernerfolg für eine erfolgreiche Wiedereingliederung. Dieses Ziel wird während der kompletten Ausbildung durch Integrationshilfen unterstützt.

Schwerpunkte

- Allgemeine Betriebswirtschaftslehre
- Industrielle Geschäftsprozesse (Material-, Absatz-, Personal- und Produktionswirtschaft)
- Prozessorientiertes Rechnungswesen und Controlling
- Datenverarbeitung
- Wirtschafts- und Sozialkunde
- Englisch
- Fachpraktische Ausbildung
- Betriebliche Lernphase

Dauer und Abschluss

Die Abschlussprüfung erfolgt nach einer Ausbildungsdauer von 24 Monaten vor der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern. Die erfolgreichen Teilnehmer tragen anschließend die Berufsbezeichnung „Industriekaufmann“.

Die Prüfung besteht aus einem schriftlichen und einem praktisch-mündlichen Teil. Im schriftlichen Teil sind an zwei Tagen drei Sachgebiete (Geschäftsprozesse, Kaufmännische Steuerung und Kontrolle, Wirtschafts- und Sozialkunde) zu bearbeiten.

Die praktisch-mündliche Prüfung bezieht sich auf ein Einsatzgebiet, über das der Prüfling einen Report als Basis für eine Präsentation und ein Fachgespräch erarbeitet hat.

Nach einer von den Kammern vorgegebenen praktischen Tätigkeitsdauer im Anschluss an diese Prüfung besteht entsprechend den Regelungen der zuständigen Industrie- und Handelskammern die Möglichkeit der Weiterbildung zum Fachkaufmann oder zum Fachwirt.

Kaufmann für Büromanagement (in Voll- und Teilzeit)



Aufgaben im Beruf

Kaufleute für Büromanagement organisieren und bearbeiten bürowirtschaftliche Aufgaben. Sie sind in den Bereichen Auftragsbearbeitung, Beschaffung, Logistik, Rechnungswesen, Marketing oder Personalverwaltung tätig und erledigen hier den internen und externen Schriftverkehr, entwerfen Präsentationen, planen und überwachen Termine, bereiten Veranstaltungen vor und organisieren Dienstreisen. Zudem betreuen sie Kunden, wirken an der Auftragsabwicklung mit, führen Vor- und Nachkalkulationen durch, erstellen und buchen Rechnungen und überwachen den Zahlungseingang.

Voraussetzungen

Zur Aufgabenerfüllung sind gute Auffassungsgabe, Flexibilität, Genauigkeit, Zahlenverständnis, Verantwortungsbewusstsein und Denken in Zusammenhängen notwendig. Mitarbeiter- und kundenorientiertes Verhalten verlangen sprachliche und schriftliche Kommunikationsfähigkeiten sowie ein gepflegtes Erscheinungsbild. Die Persönlichkeit sollte sich besonders durch Zuverlässigkeit, Flexibilität, Ordnungssinn, selbstständige und eigenverantwortliche Arbeitsweise auszeichnen. Tätigkeiten in kaufmännischen Berufen werden als körperlich leicht eingestuft und abwechselnd im Stehen, Gehen und Sitzen durchgeführt.

Ausbildung

Die zweijährige Ausbildung erfolgt nach dem staatlichen Rahmenlehrplan und der Verordnung über die Berufsausbildung zum Kaufmann für Büromanagement auf der Grundlage des BBiG. Durch handlungsorientiertes Lernen während der Ausbildung sind die Teilnehmer aktiv am Unterricht beteiligt und finden jeweils den aktuellen Bezug zur Praxis. In einer mehrmonatigen fachpraktischen Phase arbeiten sie in einem selbst gewählten Bereich eines Übungsbetriebs (Wahlqualifikation 1) und können dabei erste berufsspezifische Erfahrungen sammeln. Eine anschließende betriebliche Lernphase in einem anderen Bereich (Wahlqualifikation 2) erweitert und vertieft den Lernerfolg für eine erfolgreiche Wiedereingliederung. Dieses Ziel wird während der kompletten Ausbildung durch Integrationshilfen unterstützt. Es besteht zudem die Möglichkeit, Computerzertifikate (MS-Office, ERP-Programme) als Zusatzqualifikation zu erwerben.

Schwerpunkte

- Bürowirtschaft/-organisation
- Allgemeine Wirtschaftslehre
- Auftragsbearbeitung
- Personalwesen
- Rechnungswesen
- Projektmanagement
- EDV (MS-Office-Anwendungen, ERP)
- Englisch
- Interne betriebliche Lernphase (Wahlqualifikation 1)
- Externe betriebliche Lernphase (Wahlqualifikation 2)

Dauer und Abschluss

Die Abschlussprüfung erfolgt in der Form einer gestreckten Abschlussprüfung vor der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern. Die erfolgreichen Rehabilitanden tragen anschließend die Berufsbezeichnung „Kaufmann für Büromanagement“. Die Abschlussprüfung besteht aus zwei schriftlichen Teilen, die zu unterschiedlichen Zeitpunkten stattfinden. Im ersten Teil werden an einem Tag berufstypische Aufgaben computergestützt bearbeitet. Die Prüfungszeit beträgt 120 Minuten. Im zweiten Teil müssen komplexe, berufstypische Arbeitsaufträge handlungsorientiert bearbeitet werden (150 Minuten) sowie fallbezogene Aufgaben zu allgemeinen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Zusammenhängen der Berufs- und Arbeitswelt gelöst werden (60 Minuten). In einem fallbezogenen Fachgespräch muss der Prüfling über eine betriebliche Aufgabe, die er in einem der Praktika durchgeführt hat, berichten (ca. 20 Minuten).

Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung



Aufgaben im Beruf

Kaufleute für Spedition und Logistikdienstleistung sind die „Architekten des Güterverkehrs“. Sie planen, organisieren, rationalisieren, vermitteln und erstellen Dienstleistungen rund um den Güterverkehr – egal ob die Ware per LKW, per Bahn, per Flugzeug oder mit dem Schiff transportiert wird – und dies auf der ganzen Welt. Hierbei gilt es, das Augenmerk auf die oftmals sehr komplexen Wünsche und Anforderungen des Kunden zu legen und entsprechende Leistungen anzubieten, die meist über den reinen Transport der Waren hinausgehen.

So übernehmen Speditionen oftmals die komplette Beschaffung von Materialien, die für den Produktionsprozess von Industrieunternehmen benötigt werden, führen die Lagerhaltung durch und liefern diese Materialien punkt- und zeitgenau am Produktionsstandort an.

Im grenzüberschreitenden Güterverkehr übernehmen die Speditionen für ihre Kunden meist auch die Zollformalitäten.

Kaufleute für Spedition und Logistikdienstleistung finden ihre Aufgabe nicht nur in Speditionen, sie sind oft auch gesuchte Fachleute in Industrie- und Handelsunternehmen.

Voraussetzungen

Die Ausbildung zu Kaufleuten für Spedition und Logistikdienstleistung erfordert eine rasche Auffassungsgabe, geistige Flexibilität und Belastbarkeit.

Da sich Kaufleute für Spedition und Logistikdienstleistung im ständigen Kontakt mit Kunden, Banken, Zolldienststellen, Luftfahrtgesellschaften, Reedereien und anderen Partnern befinden, sollten sie sich durch Kontakt- und Entscheidungsfreudigkeit, Organisationstalent und Kundenorientierung auszeichnen. Außerdem ist ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein erforderlich, da es der Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung meist mit sehr hohen Warenwerten zu tun hat. Eine ständige Fort- und Weiterbildungsbereitschaft ist unerlässlich, da sich gesetzliche Regelungen und Vorschriften ständig ändern.

Ausbildung

Die zweijährige Ausbildung erfolgt nach dem staatlichen Rahmenlehrplan und der Verordnung über die Berufsausbildung zum Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung auf der Grundlage des Berufsbildungsgesetzes.

Während der Ausbildung ist eine viermonatige externe betriebliche Lernphase in einer Spedition abzuleisten. Zusätzlich werden Integrationshilfen angeboten. Die Ausbildung erfolgt überwiegend handlungsorientiert. Selbstverständlich werden während der Ausbildung umfassende Kenntnisse und Fertigkeiten in kaufmännischen Anwendungsprogrammen (MS-Office) vermittelt.

Schwerpunkte

- Speditionsspezifische Betriebswirtschaftslehre, wie z. B. die Abwicklung von Fracht- und Speditionsverträgen im LKW-, Luft- und Schiffsverkehr
- Allgemeine Wirtschaftslehre
- Logistik und Lagerwirtschaft
- Wirtschafts- und Sozialkunde
- Rechnungswesen
- Marketing
- Betriebliche Lernphase

Dauer und Abschluss

Die Abschlussprüfung erfolgt nach einer Ausbildungsdauer von 24 Monaten vor der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern. Die erfolgreichen Teilnehmer tragen dann die Berufsbezeichnung „Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung“.

Im schriftlichen Teil werden größtenteils ungebundene Fragen aus den drei Sachgebieten Spedition und Logistik, Kaufmännische Steuerung und Kontrolle sowie Wirtschafts- und Sozialkunde bearbeitet. Die Prüfungszeit beträgt 180 Minuten im ersten Bereich, in den beiden anderen jeweils 90 Minuten.

Die mündliche Prüfung von 30 Minuten erfolgt als fallbezogenes Fachgespräch auf der Grundlage eines praktischen Beispiels aus dem Gebiet der speditionellen und logistischen Leistungen.

Kaufmann im Gesundheitswesen



Aufgaben im Beruf

Kaufleute im Gesundheitswesen übernehmen kaufmännische und verwaltende Aufgaben in den unterschiedlichen Bereichen des Gesundheitswesens. Sie betreuen die Kunden, planen und organisieren die anfallenden Geschäftsprozesse, entwickeln und vermarkten Dienstleistungsangebote oder sind mit dem Personalwesen im Unternehmen betraut. Die Beschaffung und Lagerhaltung von Arzneimitteln und medizinischen Materialien ist ein weiterer Tätigkeitsbereich der Kaufleute im Gesundheitswesen. Sie arbeiten überwiegend in Krankenhäusern, Rehakliniken, Krankenkassen, Pflegeeinrichtungen, bei medizinischen Diensten, ärztlichen Organisationen, Abrechnungsstellen, Kostenträgern, KBV, Arztpraxen und Verbänden der freien Wohlfahrtspflege sowie im Wellnessbereich. Sie sind dabei als Schnittstelle zwischen der Verwaltung, dem medizinischen oder pflegerischen Bereich sowie den Kunden in den Einrichtungen tätig, arbeiten aber auch mit anderen Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens zusammen.

Voraussetzungen

Künftige Kaufleute im Gesundheitswesen benötigen ein gutes mündliches und schriftliches Ausdrucksvermögen und die Sensibilität, auftretende Kundenbedürfnisse zu erkennen. Ein gutes Zahlengedächtnis erleichtert die Lösung der Aufgaben im Rechnungswesen und bei der Leistungsabrechnung. Für den Umgang mit den Kunden sind Kontaktfreudigkeit, eine gewandte Ausdrucksweise und ein gepflegtes äußeres Erscheinungsbild wesentlich.

Die Persönlichkeit der Gesundheitskaufleute sollte sich besonders durch Selbstständigkeit, Flexibilität, Anpassungs- und Kooperationsfähigkeit sowie durch planvolle und systematische Arbeitsweise auszeichnen. Die kaufmännischen Tätigkeiten im Gesundheitswesen sind als körperlich leicht einzuschätzen und werden abwechselnd im Stehen, Gehen und Sitzen durchgeführt.

Ausbildung

Die zweijährige Ausbildung erfolgt nach dem staatlichen Rahmenlehrplan und der Verordnung über die Berufsausbildung zum Kaufmann im Gesundheitswesen auf der Grundlage des Berufsbildungsgesetzes. In einer mehrwöchigen fachpraktischen Phase arbeiten angehende Kaufleute im Gesundheitswesen in den unterschiedlichen Bereichen eines Übungsbetriebs und können dabei erste berufsspezifische Erfahrungen sammeln.

Während der Ausbildung ist eine betriebliche Lernphase in einer geeigneten Einrichtung abzuleisten. Zusätzlich werden für die Teilnehmer Integrationshilfen angeboten. Die Ausbildung erfolgt handlungsorientiert. Zudem werden umfassende Kenntnisse und Fertigkeiten in kaufmännischen Anwenderprogrammen (MS-Office) vermittelt.

Schwerpunkte

- Allg. betriebswirtschaftliche und gesundheitspezifische Inhalte, wie z. B. Abrechnungssysteme im Gesundheitswesen
- Qualitätsmanagement
- Patienten- und Beschwerdemanagement
- Medizincontrolling und Rechnungswesen
- Datenverarbeitung
- Personalwesen
- Wirtschafts- und Sozialkunde
- Englisch
- Fachpraktische Ausbildung
- Betriebliche Lernphase

Dauer und Abschluss

Die Abschlussprüfung erfolgt nach einer Ausbildungsdauer von 24 Monaten vor der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern. Die erfolgreichen Teilnehmer tragen anschließend die Berufsbezeichnung „Kaufmann im Gesundheitswesen“.

Die Prüfung erfolgt in vier Abschnitten. Der schriftliche Teil besteht aus den Bereichen:

- Gesundheitswesen (u.a. Aufgaben, rechtliche Grundlagen, Finanzierung und Leistungsträger des Gesundheitswesens)
- Geschäfts- und Leistungsprozesse in Einrichtungen des Gesundheitswesens (u.a. Marketing, Leistungsabrechnung, Beschaffung und Materialwirtschaft, Controlling) sowie
- Wirtschafts- und Sozialkunde

Das fallbezogene Fachgespräch behandelt überwiegend die:

- interne Kooperation, hier besonders die Lösung einer innerbetrieblichen Aufgabenstellung sowie die
- kundenorientierte Kommunikation, insbesondere die Information, der Verkauf oder das Beschwerdemanagement

Sozialversicherungsfachangestellter, Fachrichtung Allgemeine Krankenversicherung



Aufgaben im Beruf

Sozialversicherungsfachangestellte der Fachrichtung allgemeine Krankenversicherung sind Ansprechpartner für Versicherte im Bereich der gesetzlichen Krankenversicherung sowie in allen Fragen der Sozialversicherung. Sie klären Versicherungsverhältnisse, prüfen Ansprüche und beraten die Versicherten zur finanziellen Absicherung im Krankheits- oder Pflegefall. Mit erfolgreichem Ausbildungsabschluss stehen Sozialversicherungsfachangestellten viele Wege offen – ob als Kundenberater im Außen- oder Innendienst oder als persönlicher Ansprechpartner für Betriebe. Sozialversicherungsfachangestellte lernen nie aus. Die Gesetzeslage ändert sich ständig, deshalb ist es notwendig, sich laufend auf dem aktuellen Stand zu halten. Dafür besuchen Sozialversicherungsfachangestellte Seminare und Kurse oder bilden sich im Selbststudium weiter.

Voraussetzungen

Grundsätzlich ist es möglich, mit jedem Schulabschluss Sozialversicherungsfachangestellter zu werden. Empfohlen wird jedoch der Qualifizierende Hauptschulabschluss oder die Mittlere Reife. Da Beratungsgespräche und Schriftverkehr mit Kunden zu den Hauptaufgaben des Sozialversicherungsfachangestellten gehören, sollten die Teilnehmer gute sprachliche Fähigkeiten mitbringen. Auch gute Mathematik-Kenntnisse sind für die Berechnung von Versicherungsbeiträgen und Geldleistungen vorteilhaft. Interesse an Fragen der Gesundheits- und Sozialpolitik sowie an Rechtsvorschriften sollte vorhanden sein. Erforderlich für den Beruf ist die Eignung zum Kundenkontakt durch offenes und freundliches Auftreten.

Ausbildung

Die Ausbildung erfolgt nach der Verordnung über die Berufsausbildung zum Sozialversicherungsfachangestellten sowie nach dem Rahmenlehrplan für den Beruf des Sozialversicherungsfachangestellten. Sie ist fächerübergreifend und handlungsorientiert in Form von Arbeitsprozessen angelegt, um die gleichzeitige Aneignung von Schlüsselqualifikationen zu gewährleisten. Kern der Ausbildung ist das System der sozialen Sicherung.

Die einschlägigen Gesetzestexte werden gelernt und die Anwendung geübt. Neben der Sozialversicherungs- und der Rechtslehre stehen auch Wirtschaftslehre und Rechnungswesen auf dem Programm. Da der Beruf stark serviceorientiert ist, gehören auch der Umgang mit Kunden und Grundzüge des Außendienstes zur Ausbildung.

Qualifizierungsinhalte

- Wirtschaftslehre
- Sozialversicherungslehre
- Rechtslehre
- Rechnungswesen
- Kreis der Versicherten
- Leistungsrecht
- Beitragsrecht
- Integrierte Datenverarbeitung
- Betriebliche Lernphase

Dauer und Abschluss

Die Ausbildung dauert 24 Monate und endet mit der Abschlussprüfung vor dem Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit.

Verwaltungsfachangestellter



Aufgaben im Beruf

Die Ausbildung zum Verwaltungsfachangestellten ermöglicht eine abwechslungsreiche und verantwortungsvolle Tätigkeit im öffentlichen Dienst. Verwaltungsfachangestellte sind vielseitig einsetzbar und werden überwiegend in der Kommunalverwaltung, aber auch – durch die Ausbildungsinhalte Verwaltungsbetriebswirtschaftslehre, Personalwesen, Wirtschafts- und Sozialkunde – in anderen öffentlichen Einrichtungen wie Stadtwerken, Kliniken und sogar in Privatunternehmen eingesetzt. Das Betätigungsfeld umfasst Sachbearbeitertätigkeiten, z. B.:

- Buchhalterische Tätigkeiten in der Kämmererei
- Führen der Gemeindekasse
- Erstellen von Arbeitsverträgen
- Entgeltabrechnungen
- Erstellen von Beschlussvorlagen für den Gemeinderat
- Berechnung der Hilfe zum Lebensunterhalt
- Erlass einer Hundehalteranordnung

Voraussetzungen

Künftige Verwaltungsfachangestellte benötigen neben einem sicheren Auftreten ein gutes mündliches und schriftliches Ausdrucksvermögen. Weiterhin sollte ein Gespür für juristische Problemstellungen vorhanden sein. Die Anwendung von Vorschriften und die Erfassung von konkreten Sachverhalten verlangen eine gute Auffassungsgabe sowie logisches und abstraktes Denken.

Verwaltungsfachangestellte haben mit Bürgern in unterschiedlichsten Lebenslagen Kontakt. Deshalb ist es unerlässlich, dass sie Kontaktfreude, bürgerfreundliches Verhalten, Einfühlungsvermögen, Geduld und Verantwortungsbereitschaft sowie ein gepflegtes äußeres Erscheinungsbild mitbringen.

Die Tätigkeiten sind als körperlich leicht einzuschätzen und werden abwechselnd im Stehen, Gehen und Sitzen durchgeführt.

Ausbildung

Der staatlich anerkannten zweijährigen Ausbildung liegen der Ausbildungsrahmenplan, die Lehrplanrichtlinien für die Berufsschule und der Stoffgliederungsplan der Bayerischen Verwaltungsschule zugrunde. Während der Ausbildung findet eine betriebliche Lernphase in einer Behörde statt. Hier werden vorwiegend die theoretischen Kenntnisse des Verwaltungsrechts – von der Antragstellung über die Sachverhaltsermittlung bis zum Erlass eines Bescheides – in die Praxis umgesetzt. Zusätzlich werden für die Teilnehmer Integrationshilfen angeboten. Die Ausbildung erfolgt handlungsorientiert. Zur Ausbildung gehören die Anwendung von Word und Excel, mit der Möglichkeit der Zertifizierung.

Schwerpunkte

- Rechtsgrundlagen
- Verwaltungsbetriebswirtschaftslehre
- Personalwesen
- Verwaltungsrecht/Verwaltungsverfahren
- Wirtschafts- und Sozialkunde
- Datenverarbeitung
- Betriebliche Lernphase

Dauer und Abschluss

Die Zwischenprüfung nach einem Jahr sowie die Abschlussprüfung nach einer Ausbildungsdauer von 24 Monaten erfolgt vor der Bayerischen Verwaltungsschule. Die Prüfung erfolgt in fünf Prüfungsbereichen:

- Verwaltungsbetriebswirtschaftslehre
- Personalwesen
- Verwaltungsrecht und Verwaltungsverfahren
- Wirtschafts- und Sozialkunde
- Fachpraktische Prüfung

Die fachpraktische Prüfung besteht aus einem Fachgespräch, in dem überwiegend die Bereiche Kommunalrecht, Sicherheitsrecht sowie Sozialleistungsrecht behandelt werden. In diesem Prüfungsgespräch wird neben der Fachkompetenz auch die Sozial- und die Handlungskompetenz bewertet.

Mit dem erfolgreichen Abschluss erhalten die Teilnehmer ein Abschlusszeugnis der Bayerischen Verwaltungsschule und führen die Berufsbezeichnung „Verwaltungsfachangestellter“.

Für die geprüften Verwaltungsfachangestellten bestehen Weiterbildungsmöglichkeiten zum Verwaltungsfachwirt und zum Verwaltungsbetriebswirt.

SCHUTZ UND SICHERHEIT

Fachkraft für Schutz und Sicherheit



Aufgaben im Beruf

Fachkräfte für Schutz und Sicherheit tragen zur öffentlichen Sicherheit und Ordnung bei, indem sie Personen, Objekte, Anlagen und Werte schützen und zudem Gefahren durch präventive Maßnahmen abwehren. Sie führen Maßnahmen der Sicherung und präventiven Gefahrenabwehr durch, indem sie Gefahrenpotenziale erkennen und entsprechende Sicherheitsmaßnahmen einleiten.

Fachkräfte für Schutz und Sicherheit arbeiten in privaten Sicherheitsdiensten oder im öffentlichen Dienst. Dort sind sie für Personen-, Objekt- und Werkschutz verantwortlich. Darüber hinaus können sie in Notruf- und Serviceleitstellen arbeiten oder im Revier-, Streifen- oder Interventionsdienst eingesetzt werden.

Fachkräfte für Schutz und Sicherheit überprüfen die Einhaltung objektbezogener Schutz- und Sicherheitsvorschriften, wie beispielsweise Arbeitssicherheit, Brandschutz und Umweltschutz.

Als Arbeitgeber für Fachkräfte für Schutz und Sicherheit kommen beispielsweise Industriebetriebe, Flughäfen und Verkehrsgesellschaften des öffentlichen Nahverkehrs infrage. Beschäftigungsmöglichkeiten bieten sich außerdem bei Sicherheitsdienstleitern für Geld- und Werttransporte, im Objektschutz sowie im Messe- und Veranstaltungsschutz.

Voraussetzungen

Zur Berufsausübung und Aufgabenerfüllung sind eine gute Auffassungsgabe, Flexibilität, Genauigkeit, Ehrlichkeit, Verantwortungsbewusstsein und Zuverlässigkeit ebenso notwendig wie eine gute sprachliche und schriftliche Kommunikationsfähigkeit und ein gepflegtes Erscheinungsbild. Ein qualifizierender Hauptschulabschluss sowie ein einwandfreies Führungszeugnis sollten vorliegen.

Zu den beruflichen Anforderungen einer Fachkraft für Schutz und Sicherheit gehören sowohl das Tragen von Schutzkleidung und -ausrüstung sowie die Bereitschaft zum Einsatz im Freien – etwa beim Objektschutz, dem Revierdienst oder der City-Streife. Zudem können Bereitschaftsdienst und Rufbereitschaft zum Arbeitsalltag gehören.

Ausbildung

Die Ausbildung erfolgt nach dem staatlichen Rahmenausbildungsplan. Das handlungsorientierte Lernkonzept ermöglicht vielfältige praktische Übungen und gleichzeitig die Aneignung von Schlüsselqualifikationen. Ein unverzichtbarer Teil der Ausbildung ist das fachspezifische Englisch. Während einer viermonatigen betrieblichen Lernphase werden die Ausbildungsinhalte in der Praxis umgesetzt und die erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten vertieft.

Schwerpunkte

- Rechtsgrundlagen für Sicherheitsdienste
- Sicherheitsdienste
- Kommunikation und Kooperation
- Schutz und Sicherheit
- Verhalten und Handeln bei Schutz- und Sicherheitsmaßnahmen
- Sicherheitstechnische Einrichtungen und Hilfsmittel
- Ermittlung, Aufklärung und Dokumentation
- Planung und betriebliche Organisation von Sicherheitsleistungen
- Betriebliche Lernphase (4 Monate)

Dauer und Abschluss

Die zweijährige Ausbildung endet mit einer zweiteiligen schriftlichen Abschlussprüfung sowie einer zusätzlichen mündlichen Prüfung durch die Industrie- und Handelskammer. Die erfolgreichen Rehabilitanden tragen anschließend die Berufsbezeichnung „staatlich anerkannte Fachkraft für Schutz und Sicherheit“.

Zusätzlich kann in einer separaten Prüfung der Nachweis der Waffensachkunde für gewerbliche Dienstwaffenträger nach §7 WaffG erworben werden.

Arbeitspädagoge, Reha



Aufgaben im Beruf

Arbeitspädagogen arbeiten überwiegend als Gruppenleiter in Werkstätten für behinderte Menschen, aber auch in der Suchtkrankenhilfe, in der Jugendberufshilfe (Reha) oder in anderen Einrichtungen der beruflichen Integration. Sie fördern und betreuen eigenverantwortlich Menschen mit Behinderung, die spezifische Hilfen am Arbeitsplatz benötigen. Zur beruflichen Qualität der Arbeitspädagogen gehören berufsfachliche sowie pädagogische und sonderpädagogische Kompetenzen und Fähigkeiten. Sie planen und organisieren die Arbeitsabläufe in den Werkstätten und leiten die behinderten Menschen bei ihrer Arbeit an. Sie sichern das Qualifikationsniveau der ihnen anvertrauten Menschen. Bei Aussicht auf Erfolg bereiten die Arbeitspädagogen behinderte Menschen für den Übergang in den allgemeinen Arbeitsmarkt vor.

Voraussetzungen

Der Beruf verlangt ein hohes Maß an sozialer Kompetenz und psychischer Belastbarkeit. Besondere Anforderungen sind verantwortungsbewusstes Handeln, Eigeninitiative, selbstständiges Arbeiten, Konflikt- und Kommunikationsfähigkeit sowie ein gutes Reflektionsvermögen. Ebenso ist ein einwandfreier Leumund notwendig. Positive Voraussetzungen sind außerdem Freude am Umgang mit Menschen sowie ein offenes Verhalten gegenüber dem ihnen anvertrauten Personenkreis. Formale Zugangsvoraussetzung ist eine mit Erfolg abgelegte Abschlussprüfung in einem anerkannten Ausbildungs- oder Studienberuf sowie eine mindestens zweijährige einschlägige Berufspraxis. Wurde die abgeschlossene Berufsausbildung in einem Beruf des Gesundheits- und Sozialwesens absolviert, so muss diese Ausbildung mindestens dreijährig gewesen sein. Auch hier ist eine mindestens zweijährige einschlägige Berufspraxis nachzuweisen.

Ausbildung

Die 18-monatige Ausbildung zum Arbeitspädagogen, Reha erfolgt auf der Grundlage der Verordnung über die Prüfung zum anerkannten Abschluss zur „Geprüften Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung in Werkstätten für behinderte Menschen“ (VO-FAB). Darin enthalten ist die Ausbilder-Eignung gemäß AEVO. Die Abschlussprüfung beinhaltet sowohl einen schriftlich-theoretischen als auch einen fachpraktischen Teil.

Die berufliche Qualifizierung ist in mehrere Ausbildungsphasen gegliedert, denen jeweils mehrwöchige externe Praktika folgen. Alle Praktika werden von den Rehabilitanden in einer frei gewählten, möglichst wohnortnahen, Einrichtung absolviert.

Schwerpunkte

- Grundlagen der Pädagogik, Sonderpädagogik und Psychologie
- Einführung in medizinische / psychiatrische Krankheitsbilder
- Rechtliche Grundlagen
- Berufs- und Institutionslehre
- Arbeitsorganisation und Qualitätssicherung
- Arbeitspädagogische Projekte
- Externe Praktika

Dauer und Abschluss

Die Abschlussprüfung erfolgt nach einer Ausbildungsdauer von 18 Monaten. Die Prüfung zur „Geprüften Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung in Werkstätten für behinderte Menschen“ erfolgt im Auftrag des Zentrums Bayern Familie und Soziales, die Prüfung gemäß der Ausbilder Eignungsverordnung wird im Rahmen des Abschlusses als geprüfte Fachkraft erworben. Das erfolgreiche Bestehen der hausinternen Prüfung ist mit der Berechtigung verbunden, die Berufsbezeichnung „Arbeitspädagoge, Reha“ zu führen.

Die Abschlussprüfung besteht aus einem schriftlichen Teil sowie einer praxisbezogenen Projektarbeit mit einer Präsentation und einem Fachgespräch.

In der Prüfung ist festzustellen, ob der Prüfungsteilnehmer ausreichende Kenntnisse über die Arten und typischen Erscheinungsformen von Behinderungen sowie die damit häufig verbundenen geistigen, seelischen bzw. körperlichen Beeinträchtigungen hat. Weiterhin ist festzustellen, ob der Prüfling eigenverantwortlich Arbeits- und Berufsförderungen unter rehabilitativen Aspekten durchführen kann.

Die praxisbezogene Projektarbeit muss zeitnah zur schriftlichen Prüfung erfolgen. Im Fachgespräch sind Inhalte und Ergebnisse der Projektarbeit vor dem Prüfungsausschuss zu erläutern.

Staatlich geprüfter Bautechniker



Aufgaben im Beruf

Der staatlich geprüfte Bautechniker übernimmt als Fachkraft aufgrund seiner beruflichen Erfahrungen Aufgaben im mittleren Funktionsbereich des Bauwesens. Bei der Ausbildung handelt es sich um eine vertiefte berufliche Fortbildung. Sie stellt die Grundlage für eine verantwortungsvolle Tätigkeit in der Planung, Konstruktion, Berechnung, Vergabe und Überwachung von Bauleistungen dar. Bautechniker können ihren Beruf als Angestellte oder Selbstständige in der Privatwirtschaft ausüben oder im öffentlichen Dienst tätig sein.

Je nach Spezialisierungsgrad, Eignung und Neigung bieten sich vielfältige Einsatzmöglichkeiten in der Bauplanung, Bauüberwachung und Bauleitung an. Bautechniker werden überwiegend beschäftigt in Architektur-, Planungs- und Ingenieurbüros, bei Bauträger- und Wohnungsbaugesellschaften, bei öffentlichen Baubehörden, bei Bauunternehmen und bei Herstellern von Baustoffen und Bauelementen.

Voraussetzungen

Zugangsvoraussetzung ist eine abgeschlossene einschlägige Berufsausbildung in einem staatlich anerkannten Ausbildungsberuf sowie eine anschließende berufliche Tätigkeit von mindestens einem Jahr. Unter diese sogenannten Zulassungsberufe fallen u. a. der Baustoffprüfer, der Bauzeichner, der Beton- und Stahlbetonbauer, der Dachdecker, der Maurer, der Straßenbauer und der Zimmerer.

Liegt kein Abschluss in einem Zulassungsberuf, jedoch in einem anderen staatlich anerkannten Beruf vor, dann sind die Aufnahmevoraussetzungen dennoch erfüllt, wenn eine berufliche Tätigkeit von mindestens fünf Jahren in einem der Zulassungsberufe nachgewiesen werden kann.

Technisches und kaufmännisches Verständnis helfen darüber hinaus, den Beruf zu erlernen und auszuüben.

Bei der Ausbildung sowie der späteren Berufsausübung werden geringe körperliche Anforderungen gestellt.

Ausbildung

Die Inhalte der Fortbildung sind gesetzlich in der Fachschulordnung geregelt. Im ersten Schuljahr werden hauptsächlich allgemeinbildende Fächer wie Mathematik, Deutsch, Technisches Englisch und Grundlagenfächer wie z. B. Baurecht / Bauplanung, Baukonstruktion, Statik und Baustofftechnologie vermittelt. Darauf aufbauend überwiegen im zweiten Schuljahr die anwendungsbezogenen Fächer wie Stahlbetonbau, Tragwerksplanung, Bauvertragsrecht, Baubetrieb usw., und es ist eine Projektarbeit zu erstellen. Ein weiterer Bestandteil der Ausbildung ist eine dreiwöchige betriebliche Lernphase im zweiten Schuljahr, die die Teilnehmer bei einem selbst gewählten Arbeitgeber (Planungsbüro, Bauunternehmen, öffentliche Verwaltung etc.) absolvieren.

Die Weiterbildung erfolgt im Vollzeitunterricht.

Schwerpunkte

- Baurecht und Bauplanung
- Baukonstruktion
- Bauphysik und Baustofftechnologie
- Stahlbetonbau
- Tragwerkplanung (Holz, Stahl)
- CAD (Computer Aided Design)
- Arbeitsvorbereitung und Baubetrieb
- Betriebspsychologie
- Betriebswirtschaftslehre

Dauer und Abschluss

Bei der Ausbildung zum staatlich geprüften Bautechniker handelt es sich um eine sogenannte „Aufstiegsweiterbildung“. Sie dauert 24 Monate. Darin enthalten ist die Zuerkennung der Fachschulreife (Mittlerer Schulabschluss) nach bestandenem ersten Schuljahr. Am Ende des zweiten Schuljahres ist eine schriftliche Abschlussprüfung in vier Fächern vor dem staatlichen Prüfungsausschuss abzulegen.

Nach erfolgreichem Abschluss wird die Berufsbezeichnung „staatlich geprüfter Bautechniker“ zuerkannt. Der Bautechniker ist nach dem Deutschen und Europäischen Qualifikationsrahmen dem Niveau 6 zugeordnet, dem gleichen Niveau wie ein Bachelor-Abschluss.

Durch die Teilnahme an einer zentralen Ergänzungsprüfung im Fach Mathematik können die Schüler zusätzlich die Fachhochschulreife erwerben. Voraussetzung dafür ist, dass auch im zweiten Schuljahr das Fach Mathematik belegt wird.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, auf freiwilliger Basis weitere Zertifikate zu erwerben, wie z. B. den AdA-Schein oder das sog. „3-D-Zertifikat“ in CAD. Bei Teilnahme am Sicherheitstechnischen Seminar können die Seminarinhalte bei einer zukünftigen Ausbildung zur Sicherheitsfachkraft angerechnet werden.

Bauzeichner, Schwerpunkt Architektur



Aufgaben im Beruf

Bauzeichnerinnen / Bauzeichner mit Schwerpunkt Architektur unterstützen Bauingenieure oder Architekten bei der zeichnerischen Darstellung und Modellierung ihrer Bauplanungen. Durch die Erstellung von Vorentwurfs-, Entwurfs-, Eingabe- und Werkplänen sowie Detailzeichnungen setzen sie die Ideen der Planer in exakte Darstellungen der Bauprojekte für die Baugenehmigung durch die Baubehörde sowie Anweisungen für die Ausführung durch die Baufirmen um. Das Erstellen der Zeichnungen erfolgt computergestützt mit CAD.

Die wichtigsten Einsatzbereiche der Bauzeichner/innen sind:

- Baubehörden der Stadt- und Gemeindeverwaltungen sowie Landratsämter
- Bauunternehmen
- Architekturbüros
- Planungsbüros
- Immobiliengesellschaften
- Baustoffhersteller
- Fachverlage

Voraussetzungen

Der Beruf der Bauzeichnerin / des Bauzeichners erfordert eine geringe körperliche Belastung. Durch die Möglichkeit der individuellen Arbeitsplatzgestaltung können belastende Arbeitsstellungen vermieden werden. Schweres Heben oder Tragen ist ausgeschlossen.

In erster Linie wird für diese Tätigkeit gutes räumliches Vorstellungsvermögen, zeichnerische Begabung sowie Aufgeschlossenheit und Verständnis für die Bautechnik vorausgesetzt.

Erwartet werden weiter verantwortungsbewusstes Handeln und Organisationsgeschick, um später im Beruf Planungsvorgaben und technisches Wissen in Pläne und Bauzeichnungen umsetzen zu können. Teamfähigkeit ermöglicht das mühelose Einfügen in den späteren Kollegenkreis.

Bei entsprechender Leistung und Fortbildungsbereitschaft ist der Besuch einer Fachschule für Bautechnik möglich. Die Aufstiegsmöglichkeiten im digitalen Bauen sind hervorragend.

Ausbildung

Die zweijährige Ausbildung erfolgt nach dem staatlichen Rahmenplan und der Verordnung über die Berufsausbildung zur Bauzeichnerin / zum Bauzeichner auf der Grundlage des Berufsbildungsgesetzes.

Während einer dreimonatigen betrieblichen Lernphase lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten praktisch im Betrieb anzuwenden.

Zur Erleichterung der späteren Vermittlung lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Seminaren Techniken für die erfolgreiche Bewerbung. Teil dieser Veranstaltungen ist die Erstellung eigener schriftlicher Bewerbungsunterlagen.

Schwerpunkte

- Erstellen von Planunterlagen
- CAD und 3D-Modellieren
- BIM (Building Information Modeling)
- Baukonstruktion
- Baustoffkunde
- Baurecht
- Freihandzeichnen
- EDV
- Vermessungstechnik
- Haustechnik
- Wirtschafts- und Sozialkunde
- Fachsprache Englisch
- Externe betriebliche Lernphase und interne Baupraxis

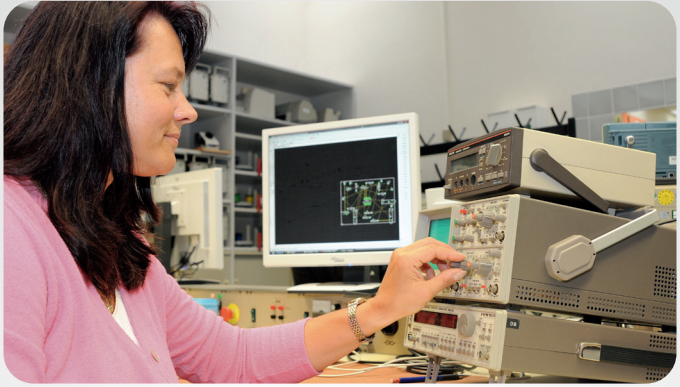
Dauer und Abschluss

Die Ausbildung dauert 24 Monate und findet grundsätzlich in Vollzeit statt. Sie beinhaltet eine dreimonatige externe betriebliche Lernphase. Die Abschlussprüfung der staatlich anerkannten Ausbildung zur Bauzeichnerin / zum Bauzeichner erfolgt durch die IHK für München und Oberbayern. In der theoretischen Prüfung werden an einem Prüfungstag Fragen aus den Bereichen Wirtschafts- und Sozialkunde, Entwurf, Werkplanung, Ausbauplanung, Technische Mathematik und Baukonstruktion gestellt.

In der praktischen Prüfung werden an zwei Prüfungstagen im Rahmen eines Planungsprojektes zwei Zeichenaufgaben aus den Bereichen Entwurf und Werkplanung gefertigt. Die Prüfungsdauer je Prüfungstag beläuft sich auf 6 Std. zzgl. 15 Min. schriftliche Stoffsammlung (projektbezogen) für das Fachgespräch.

Nach bestandener Prüfung erhält jede Bauzeichnerin / jeder Bauzeichner den Facharbeiterbrief der IHK und ein Abschlusszeugnis des Berufsförderungswerkes.

Elektroniker für Geräte und Systeme



Aufgaben im Beruf

Elektroniker für Geräte und Systeme stellen Komponenten und Geräte her und sind verantwortlich für deren Inbetriebnahme und Instandhaltung. Sie stellen Muster und Prototypen her. Dazu wählen sie die Komponenten und Geräte aus, integrieren sie im System, installieren und konfigurieren die notwendigen Programme. Sie benutzen englischsprachige Unterlagen und erstellen entsprechende Dokumentationen.

Elektroniker für Geräte und Systeme unterstützen Entwickler bei der Realisierung von Aufträgen. Sie wirken bei der Analyse der geforderten Funktionalität und dem Entwurf von Schaltungen mit, erstellen Layouts sowie Fertigungsunterlagen, vergeben Aufträge zur Beschaffung von Bauteilen und Betriebsmitteln, planen und steuern Produktionsabläufe. Schließlich organisieren sie Gruppenarbeiten, richten Fertigungs- und Prüfmaschinen ein und beteiligen sich bei der Analyse und Optimierung von Fertigungsprozessen.

Typische Tätigkeitsfelder sind:

- Informations- und kommunikationstechnische Geräte
- Medizinische Geräte
- Automotive Systeme
- Systemkomponenten
- Sensoren
- Aktoren
- Microsysteme
- Electronic Manufacturing Services
- Mess- und Prüftechnik

Voraussetzungen

Der staatlich anerkannte Ausbildungsberuf stellt gehobene Anforderungen an die Teilnehmer. Schulische Kenntnisse, die dem qualifizierenden Hauptschulabschluss entsprechen, sollten vorliegen.

Ferner ist abstrakt-logisches Denken erforderlich. Kommunikations- und Teamfähigkeit, sorgfältiges und verantwortliches Handeln sowie die Bereitschaft zum Erlernen technischer Zusammenhänge erleichtern die Ausbildung.

Die kontinuierlichen technologischen und strukturellen Veränderungen in der Elektroindustrie setzen nach der Ausbildung zum Elektroniker die Bereitschaft zur ständigen Weiterbildung voraus. Der Beruf ist für Frauen und Männer gleichermaßen geeignet.

Ausbildung

Die zweijährige Ausbildung erfolgt fächerübergreifend und handlungsorientiert in Form von Arbeits- und Geschäftsprozessen und fördert die Schlüsselqualifikationen der Teilnehmer. Technisches Englisch ist ein unverzichtbarer Bestandteil der Ausbildung. Eine betriebliche Lernphase ist in die Maßnahme integriert. Sie erstreckt sich über drei Monate, schafft die Verbindungen zum späteren Tätigkeitsbereich und erleichtert den Übergang in den Arbeitsmarkt.

Schwerpunkte

- Elektrotechnische Systeme analysieren und Funktionen prüfen
- Elektrische Installationen planen und ausführen
- Steuerungen analysieren und anpassen
- Informationstechnische Systeme bereitstellen
- Energieversorgung für Geräte und Systeme realisieren und deren Sicherheit gewährleisten
- Elektronische Baugruppen von Geräten konzipieren, herstellen und prüfen
- Baugruppen hard- und softwareseitig konfigurieren
- Fertigungsanlagen einrichten
- Prüfsysteme einrichten und anwenden
- Technisches Englisch
- Betriebliche Lernphase

Dauer und Abschluss

Die Maßnahme endet mit der Abschlussprüfung nach einer Ausbildungsdauer von 24 Monaten vor der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern. Die erfolgreichen Teilnehmer tragen anschließend die Berufsbezeichnung „Elektroniker für Geräte und Systeme“.

Die Abschlussprüfung besteht aus zwei Teilen. Der erste Teil findet zu Beginn des 3. Ausbildungshalbjahres statt und beinhaltet eine komplexe Arbeitsaufgabe. Der zweite Teil findet am Ende der Maßnahme statt und besteht aus den Prüfungsbereichen Arbeitsauftrag, Systementwurf, Funktions- und Systemanalyse sowie Wirtschafts- und Sozialkunde.

Nach einer praktischen Tätigkeit von mindestens einem Jahr als Elektroniker stehen ihnen konkrete Weiterbildungen offen, z. B. als Informationstechniker, Kommunikationstechniker, Industriemeister oder der Bachelor of Engineering der Elektro- und Informationstechnik.

Industrieelektriker für Geräte und Systeme



Aufgaben im Beruf

Industrieelektriker für Geräte und Systeme arbeiten insbesondere in der Produktion der Elektroindustrie, der Informations- und Kommunikationstechnik.

Industrieelektriker für Geräte und Systeme sind ausgebildete Elektrofachkräfte im Sinne der Unfallverhütungsvorschriften und nach der DIN VDE 1000 Teil 10. Sie stellen elektronische Komponenten, Geräte und Systeme nach den Anforderungen ihrer Kunden her und nehmen sie in Betrieb. In der Produktion bearbeiten, montieren und verbinden sie mechanische Komponenten und elektrische Betriebsmittel. Sie analysieren elektrische Systeme, führen Funktions- und Sicherheitsprüfungen an elektrischen Systemen, Komponenten und Geräten durch. Sie dokumentieren die Produktionsdaten und ergreifen die erforderlichen qualitätssichernden Maßnahmen.

Industrieelektriker installieren und konfigurieren auch IT-Systeme.

Sie berücksichtigen dabei die Vorgaben des Umweltschutzes, der Arbeitssicherheit und der Wirtschaftlichkeit.

Typische Tätigkeitsfelder:

- Bestücken von Leiterplatten
- Montage von Bauteilen und Baugruppen
- Geräte-(End)Montage
- Überwachen und Durchführen von Messungen und Prüfungen

Voraussetzungen

Der staatlich anerkannte Ausbildungsberuf stellt gehobene Anforderungen an die Teilnehmer. Schulische Kenntnisse, die dem qualifizierenden Hauptschulabschluss entsprechen, sollten vorliegen.

Ferner ist abstrakt-logisches Denken erforderlich. Kommunikations- und Teamfähigkeit, sorgfältiges und verantwortliches Handeln sowie technisches Verständnis erleichtern die Ausbildung.

Die konjunkturellen und strukturellen Veränderungen in der Elektroindustrie setzen nach der Ausbildung zum Industrieelektriker die ständige Bereitschaft zur Weiterbildung voraus.

Der Beruf ist für Frauen und Männer gleichermaßen geeignet.

Ausbildung

Die Ausbildung erfolgt fächerübergreifend und handlungsorientiert in Form von Arbeits- und Geschäftsprozessen und fördert die Schlüsselqualifikationen der Teilnehmer.

Technisches Englisch ist wichtiger Bestandteil der Ausbildung. Eine betriebliche Lernphase ist in die Maßnahme integriert. Sie erstreckt sich über drei Monate und schafft die Verbindungen zum späteren Tätigkeitsbereich und erleichtert so den Übergang in den Arbeitsmarkt.

Schwerpunkte

- Elektrotechnische Systeme analysieren und Funktionen prüfen
- Elektrische Installationen planen und ausführen
- Steuerungen analysieren und anpassen
- Informationstechnische Systeme bereitstellen
- Elektroenergieversorgung für Geräte und Systeme realisieren und deren Sicherheit gewährleisten
- Elektronische Baugruppen von Geräten konzipieren, herstellen und prüfen
- Hardware und Software der Baugruppen konfigurieren
- Technisches Englisch
- Betriebliche Lernphase

Dauer und Abschluss

Die Maßnahme endet mit der Abschlussprüfung nach einer Ausbildungsdauer von 18 Monaten vor der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern.

Die erfolgreichen Teilnehmer tragen die Berufsbezeichnung „Industrie-elektriker für Geräte und Systeme“.

Die Abschlussprüfung besteht aus vier Prüfungsbereichen. Die ersten beiden Prüfungsbereiche beinhalten eine komplexe fachrichtungsspezifische Arbeitsaufgabe von höchstens acht Stunden und einen betrieblichen Auftrag zum Thema „Elektrische Sicherheit“ von höchstens fünfständiger Dauer mit anschließendem Fachgespräch von höchstens 20-minütiger Dauer.

In den Prüfungsbereichen „Schaltungs- und Funktionsanalyse“ und „Wirtschafts- und Sozialkunde“ werden schriftliche Aufgaben in einem Zeitraum von 90 bzw. 60 Minuten bearbeitet.

Nach einer praktischen Tätigkeit von mindestens einem Jahr als Industrie-elektriker stehen ihnen konkrete Weiterbildungen offen, z. B. als Informationstechniker, Kommunikationstechniker oder Industriemeister.

Fachkraft für Metalltechnik, Schwerpunkt Zerspanungstechnik



Aufgaben im Beruf

Fachkräfte für Metalltechnik arbeiten in verschiedenen Handwerks- und Industriebetrieben des Maschinen- oder Fahrzeugbaus. Sie stellen in Serien- oder Einzelfertigung Werkstücke, Bauteile oder funktionstüchtige Baugruppen her. Sie bedienen dabei konventionelle Fräs-, Schleif- oder Drehmaschinen, in der Serienfertigung überwiegend computergesteuerte Werkzeugmaschinen.

Vor der Bedienung der verschiedenen Werkzeugmaschinen werten die Fachkräfte für Metalltechnik die erforderlichen technischen Zeichnungen und Stücklisten aus und setzen sie für die folgende Fertigung um. Nach Erhalt der genauen Arbeitsanweisungen wählen sie die geeigneten Maschinen und Werkzeuge aus, stellen die Maschinen ein, spannen die zu bearbeitenden Rohlinge ein und richten sie aus. Nach dem Anfahren überwachen sie den Fertigungsprozess und prüfen anschließend die fertigen Erzeugnisse. Regelmäßiges Säubern, Pflegen und Warten der Maschinen gehören zu ihren Routineaufgaben.

Voraussetzungen

Die angehenden Fachkräfte für Metalltechnik benötigen ein grundlegendes technisches Verständnis und räumliches Vorstellungsvermögen. Für die Vorbereitung und Durchführung des Fertigungsprozesses benötigen sie handwerkliches Geschick und für das Aufspannen des Werkstücks eine gute Auge-Hand-Koordination. Die Überwachung des gesamten Zerspanungsprozesses erfordert dauerhafte Aufmerksamkeit. Die körperlichen Anforderungen sind als gering einzustufen, da diese Tätigkeit überwiegend in wechselnder Körperhaltung erfolgt. Die notwendige Zusammenarbeit mit Kollegen erfordert die Entwicklung der sogenannten Schlüsselqualifikationen wie Team-, Kommunikations- und Konfliktfähigkeit. Die stetige technische Entwicklung setzt die fortwährende Bereitschaft zur Weiterbildung voraus.

Ausbildung

Die 18-monatige Ausbildung erfolgt nach dem staatlichen Rahmenlehrplan und der Verordnung über die Berufsausbildung zur Fachkraft für Metalltechnik in der Fachrichtung Zerspanungstechnik.

Während der Ausbildung ist eine betriebliche Lernphase in einem geeigneten Unternehmen durchzuführen.

Die Ausbildung erfolgt überwiegend fächerübergreifend und handlungsorientiert.

Schwerpunkte

- Herstellen, Montieren und Demontieren von Bauteilen und Baugruppen
- Warten von Betriebsmitteln
- Steuerungstechnik
- Planen von Fertigungsprozessen
- Einrichten von Werkzeugmaschinen und Fertigungssystemen
- Überwachen und Optimieren von Fertigungsprozessen
- Wirtschafts- und Sozialkunde
- Englisch
- Betriebliche Lernphase

Dauer und Abschluss

Die Abschlussprüfung erfolgt nach einer Ausbildungsdauer von 18 Monaten vor der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern. Die erfolgreichen Teilnehmer tragen anschließend die Berufsbezeichnung „Fachkraft für Metalltechnik“.

Im Prüfungsbereich Fertigungsauftrag (praktische Prüfung) soll in sieben Stunden ein Prüfungsstück hergestellt werden. Der Anteil an der Gesamtprüfung beträgt 60 %.

In den anderen Bereichen sind schriftliche Aufgaben zu bearbeiten (theoretische Prüfung), und zwar bei der Fertigungstechnik (Gewichtung 20 %) in 90 Minuten, bei der Arbeitsplanung sowie Wirtschafts- und Sozialkunde (Gewichtung jeweils 10 %) in je 60 Minuten.

Die anschließende Fortführung der Ausbildung in einem der Ausbildungsberufe Zerspanungsmechaniker oder Feinwerkmechaniker mit dem Schwerpunkt Zerspanungstechnik ist möglich.

Feinwerkmechaniker, Schwerpunkt Feinmechanik



Aufgaben im Beruf

Die Ausbildung zum Feinwerkmechaniker ermöglicht eine Tätigkeit in verschiedenen metallverarbeitenden Arbeitsbereichen von Handwerks- und Industrieunternehmen. Die Herstellung präziser Bauteile sowie die Montage und Wartung feinmechanischer Geräte, Anlagen und präziser Apparaturen gehören zu den typischen Aufgaben. In der Fertigung bedient der Feinwerkmechaniker neben konventionellen in steigendem Umfang CNC-gesteuerte Werkzeugmaschinen.

Dazu sind neben den Kenntnissen der Maschinenbedienung auch das Wissen und die Fähigkeit zur Erstellung von CNC-Programmen erforderlich. Weiterhin werden zunehmend Kenntnisse und Fertigkeiten der Fachgebiete Pneumatik/Elektropneumatik und Hydraulik gefordert.

Bei beruflicher Bewährung und Bereitschaft zur regelmäßigen Weiterbildung bestehen für Feinwerkmechaniker, Schwerpunkt Feinmechanik sehr gute Beschäftigungsmöglichkeiten in den metallverarbeitenden Betrieben.

Voraussetzungen

Die angehenden Feinwerkmechaniker benötigen ein grundlegendes Verständnis für technische Zusammenhänge, räumliches Vorstellungsvermögen, Abstraktionsvermögen und Feinhandgeschick. Zuverlässigkeit und selbstständiges Handeln sind weitere wichtige Voraussetzungen für diese Tätigkeit.

Die körperlichen Anforderungen sind als gering einzustufen, da diese Tätigkeit überwiegend in wechselnder Körperhaltung erfolgt.

Die notwendige Zusammenarbeit mit Kollegen erfordert die Entwicklung der sogenannten Schlüsselqualifikationen wie Team-, Kommunikations- und Konfliktfähigkeit.

Die stetige technische Entwicklung setzt die fortwährende Bereitschaft zur Weiterbildung voraus.

Ausbildung

Die zweijährige Ausbildung erfolgt nach dem staatlichen Rahmenlehrplan und der Verordnung über die Berufsausbildung zum Feinwerkmechaniker mit dem Schwerpunkt Feinmechanik.

Während der Ausbildung ist eine betriebliche Lernphase in einem geeigneten Unternehmen durchzuführen.

Die Ausbildung erfolgt überwiegend fächerübergreifend und handlungsorientiert.

Während der Ausbildung werden weitere, über den Rahmenausbildungsplan hinausgehende Kenntnisse und Fertigkeiten sowohl in CNC-Technik als auch in Pneumatik vermittelt. Diese Zusatzqualifikationen werden durch Zertifikate bestätigt.

Schwerpunkte

- Fertigungstechnik
- Werkstofftechnik
- Geräte- und Prüftechnik
- Fachpraktische Grund- und Fachausbildung
- Technische Mathematik
- Technische Kommunikation (Fachzeichnen)
- CNC-Technik
- Wirtschafts- und Sozialkunde
- Englisch
- Betriebliche Lernphase

Dauer und Abschluss

Die Abschlussprüfung erfolgt nach einer Ausbildungsdauer von 24 Monaten vor der Handwerkskammer für München und Oberbayern.

Die erfolgreichen Teilnehmer tragen anschließend die Berufsbezeichnung „Feinwerkmechaniker“.

Die integrierte Prüfung besteht aus einem praktischen und einem theoretischen Teil. Im praktischen Teil wird eine Projektaufgabe zur Bearbeitung gestellt. Der theoretische Teil besteht aus den Bereichen Fertigungstechnik, Funktionsanalyse sowie Wirtschafts- und Sozialkunde.

Nach einer praktischen Tätigkeit von bestimmter Dauer im Anschluss an diese Prüfung besteht, entsprechend den Regelungen der Handwerkskammern, die Möglichkeit der Weiterbildung zum Handwerksmeister bzw. zum Techniker, Fachrichtung Metall.

Feinwerkmechaniker, Schwerpunkt Zerspantungstechnik



Aufgaben im Beruf

Die Ausbildung zum Feinwerkmechaniker ermöglicht eine Tätigkeit in verschiedenen metallverarbeitenden Handwerks- und Industrieunternehmen. Vor allem das Einrichten von Werkzeugmaschinen und die Herstellung präziser Bauteile gehören zu den typischen Aufgaben. In der Fertigung bedient der Feinwerkmechaniker neben den konventionellen überwiegend CNC-gesteuerte Werkzeugmaschinen. Dazu sind neben den Kenntnissen der Maschinenbedienung auch das Wissen und die Fähigkeit zur Erstellung von CNC-Programmen erforderlich. Weiterhin werden zunehmend Kenntnisse und Fertigkeiten der Fachgebiete Pneumatik/Elektropneumatik und Hydraulik gefordert. Bei beruflicher Bewährung und Bereitschaft zur regelmäßigen Weiterbildung bestehen für Feinwerkmechaniker, Schwerpunkt Zerspantungstechnik sehr gute Beschäftigungsmöglichkeiten in den metall- und kunststoffverarbeitenden Betrieben.

Voraussetzungen

Die angehenden Feinwerkmechaniker benötigen ein grundlegendes Verständnis für technische Zusammenhänge, räumliches Vorstellungsvermögen und Abstraktionsvermögen. Zuverlässigkeit und selbstständiges Handeln sind weitere wichtige Voraussetzungen für diese Tätigkeit. Die körperlichen Anforderungen sind als gering einzustufen, da diese Tätigkeit überwiegend in wechselnder Körperhaltung erfolgt. Die notwendige Zusammenarbeit mit Kollegen erfordert die Entwicklung der sogenannten Schlüsselqualifikationen wie Team-, Kommunikations- und Konfliktfähigkeit. Die stetige technische Entwicklung setzt die fortwährende Bereitschaft zur Weiterbildung voraus.

Ausbildung

Die zweijährige Ausbildung erfolgt nach dem staatlichen Rahmenlehrplan und der Verordnung über die Berufsausbildung zum Feinwerkmechaniker mit dem Schwerpunkt Zerspanungstechnik.

Während der Ausbildung ist eine betriebliche Lernphase in einem geeigneten Unternehmen durchzuführen.

Die Ausbildung erfolgt überwiegend fächerübergreifend und handlungsorientiert.

Während der Ausbildung werden weitere, über den Rahmenausbildungsplan hinausgehende Kenntnisse und Fertigkeiten sowohl in CNC-Technik als auch in Pneumatik vermittelt. Diese Zusatzqualifikationen werden durch Zertifikate bestätigt.

Schwerpunkte

- Fertigungstechnik
- Werkstofftechnik
- Geräte- und Prüftechnik
- Fachpraktische Grund- und Fachausbildung
- Technische Mathematik
- Technische Kommunikation (Fachzeichnen)
- CNC-Technik
- Wirtschafts- und Sozialkunde
- Englisch
- Betriebliche Lernphase

Dauer und Abschluss

Die Abschlussprüfung erfolgt nach einer Ausbildungsdauer von 24 Monaten vor der Feinwerkmechaniker-Innung München-Oberbayern.

Die erfolgreichen Teilnehmer tragen anschließend die Berufsbezeichnung „Feinwerkmechaniker“.

Die Abschlussprüfung besteht aus zwei Teilen: Der erste Teil wird zum Ende des dritten Ausbildungshalbjahres durchgeführt und beinhaltet eine komplexe Arbeitsaufgabe. Der zweite Teil zum Ende der Ausbildung besteht aus den Prüfungsbereichen Kundenauftrag, Funktionsanalyse, Fertigungstechnik sowie Wirtschafts- und Sozialkunde.

Nach einer praktischen Tätigkeit von bestimmter Dauer im Anschluss an diese Prüfung besteht, entsprechend den Regelungen der Handwerkskammern, die Möglichkeit der Weiterbildung zum Handwerksmeister bzw. zum Techniker, Fachrichtung Metall.

Industriemechaniker, Einsatzgebiet Feingerätebau



Aufgaben im Beruf

Die Ausbildung zum Industriemechaniker, Einsatzgebiet Feingerätebau ermöglicht eine Tätigkeit in metallverarbeitenden Arbeitsbereichen von Industrieunternehmen, beginnend mit der Herstellung hochpräziser Bauteile bis zur Wartung und Instandhaltung komplexer Baugruppen und Geräte.

Weitere berufstypische Aufgaben und Tätigkeiten sind u.a. die Programm-erstellung und -optimierung für numerisch gesteuerte Maschinen sowie deren Bedienung. Zum Aufgabenprofil gehören auch die Mitarbeit bei der Lösung steuerungstechnischer Aufgaben im Bereich Pneumatik /Elektropneumatik bzw. Hydraulik sowie die Inbetriebnahme speicherprogrammierbarer Steuerungen (SPS).

Durch vertiefende Fachbildung in den Lernbereichen maschinelles Programmieren, speicherprogrammierbare Steuerungen und erweiterter Informationstechnik werden Industriemechaniker befähigt, den Anforderungen in den Unternehmen gerecht zu werden.

Bei beruflicher Bewährung und der Bereitschaft zur regelmäßigen Weiterbildung bestehen für Industriemechaniker, Einsatzgebiet Feingerätebau sehr gute Beschäftigungsmöglichkeiten.

Voraussetzungen

Angehende Industriemechaniker, Einsatzgebiet Feingerätebau benötigen grundlegendes Verständnis für technische Zusammenhänge, räumliches Vorstellungsvermögen, Abstraktionsvermögen und Feinhandgeschick. Zuverlässigkeit und selbstständiges Handeln sind weitere wichtige Voraussetzungen für diese Tätigkeit.

Die körperlichen Anforderungen sind als gering einzustufen, da diese Tätigkeit überwiegend in wechselnder Körperhaltung erfolgt.

Die notwendige Zusammenarbeit mit Kollegen erfordert soziale Kompetenzen wie Team-, Kommunikations- und Konfliktfähigkeit.

Die stetige technische Entwicklung setzt die fortwährende Bereitschaft zur Weiterbildung voraus.

Ausbildung

Die zweijährige Ausbildung erfolgt nach dem staatlichen Rahmenlehrplan und der Verordnung über die Berufsausbildung zum Industriemechaniker, Einsatzgebiet Feingerätebau.

Während der Ausbildung ist eine betriebliche Lernphase in einem geeigneten Unternehmen durchzuführen.

Die Ausbildung erfolgt überwiegend fächerübergreifend und handlungsorientiert.

Während der Ausbildung werden weitere, über den Rahmenausbildungsplan hinausgehende Kenntnisse und Fertigkeiten sowohl in CNC-Technik als auch in Pneumatik vermittelt. Diese Zusatzqualifikationen werden durch Zertifikate bestätigt.

Schwerpunkte

- Fertigungs- und Werkstofftechnik
- Geräte- und Prüftechnik
- Technische Mathematik
- Technische Kommunikation (Fachzeichnen)
- Fachpraktische Grund- und Fachausbildung
- CNC-Technik
- Wirtschafts- und Sozialkunde
- Englisch
- Betriebliche Lernphase

Dauer und Abschluss

Die Abschlussprüfung erfolgt nach einer Ausbildungsdauer von 24 Monaten vor der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern. Die erfolgreichen Teilnehmer tragen anschließend die Berufsbezeichnung „Industriemechaniker“.

Die Abschlussprüfung besteht aus zwei Teilen: Der erste Teil wird zum Ende des dritten Ausbildungshalbjahres durchgeführt und beinhaltet eine komplexe Arbeitsaufgabe. Der zweite Teil zum Ende der Ausbildung besteht aus den Prüfungsbereichen Arbeitsauftrag, Auftrags- und Funktionsanalyse, Fertigungstechnik sowie Wirtschafts- und Sozialkunde.

Nach einer praktischen Tätigkeit von bestimmter Dauer im Anschluss an diese Prüfung besteht, entsprechend den Regelungen der Industrie- und Handelskammern, die Möglichkeit der Weiterbildung zum Industriemeister bzw. zum Techniker, Fachrichtung Metall.

Gepürfter Qualitätsfachmann, Fertigungsprüftechnik



Aufgaben im Beruf

Die Ausbildung zum Qualitätsfachmann ermöglicht eine verantwortungsvolle und abwechslungsreiche Tätigkeit an Arbeitsplätzen in Industrie-, Handwerks- und Dienstleistungsunternehmen aller Art. Haupteinsatzgebiet für Qualitätsfachleute ist die gesamte Längenprüftechnik, einschließlich der Prüfmittelüberwachung, der Werkstoffprüfung und der statistischen Prozessregelung. In die Ausbildung integriert ist der in der Industrie sehr anerkannte Lehrgang AUKOM 1 sowie eine zertifizierte Schulung in der Mehrkoordinatenmesstechnik.

Durch den Erwerb von Zusatzqualifikationen im Bereich des Qualitätsmanagements – nachgewiesen mit einem Zertifikat der Deutschen Gesellschaft für Qualität (QA-Schein) – können Qualitätsfachleute darüber hinaus bei Qualitäts- und Prüfplanung sowie Organisation, Dokumentation und Auditierung von Qualitätsmanagement-Systemen mitwirken. Bei beruflicher Bewährung und Bereitschaft zur Weiterbildung bestehen für Qualitätsfachleute sehr gute Aufstiegsmöglichkeiten.

Voraussetzungen

Der Beruf des Qualitätsfachmanns erfordert vor allem die Fähigkeit, Anweisungen schnell zu erfassen und diese in qualitätstechnische Lösungen umzusetzen. Dazu sind technisches Verständnis, räumliches Vorstellungsvermögen sowie die Fähigkeit zu flexiblem und kreativem Arbeiten nötig.

Die Ausübung einer Tätigkeit im prüftechnischen Umfeld setzt ein hohes Maß an Verantwortung und eine genaue sowie gewissenhafte Arbeitsweise voraus. Darüber hinaus werden kommunikative Fähigkeiten für den Kontakt mit dem Kunden erwartet.

Die meisten Arbeiten können sowohl im Sitzen als auch im Stehen erledigt werden, so dass körperliche Anforderungen sehr gering bleiben.

Die Bereitschaft zur Weiterbildung parallel zum technischen Fortschritt ist unbedingt erforderlich, eröffnet aber auch eine Fülle neuer Möglichkeiten für die berufliche Entwicklung.

Ausbildung

Die zweijährige Ausbildung erfolgt nach dem Rahmenausbildungsplan und der von der Industrie- und Handelskammer erlassenen Rechtsvorschrift über die Berufsausbildung zum Qualitätsfachmann auf der Grundlage des Berufsbildungsgesetzes.

Darin sind Praxisbezug und Handlungsorientierung und damit die Integration von Theorie und Praxis festgeschrieben. Projekt- und Gruppenarbeiten fördern wichtige Schlüsselqualifikationen wie Fach-, Handlungs-, Methoden- und Sozialkompetenz.

Während der Ausbildung werden umfassende Kenntnisse und Fertigkeiten im Umgang mit gängigen Mess- und Prüfverfahren der Längen- und Werkstoffprüftechnik, Methoden und Werkzeugen des Qualitätsmanagements und der EDV erworben. Eine dreimonatige betriebliche Lernphase in einem geeigneten Unternehmen ergänzt die Ausbildung.

Schwerpunkte

- Kommunikation mit den am Produktionsprozess und an der Qualitätssicherung Beteiligten
- Lesen, Verstehen und Auswerten technischer Dokumentationen
- Programmieren und Einsatz automatisierter Messsysteme, insbesondere optischer und taktile Koordinaten-Messgeräte, Geräte zur Oberflächenprüfung, Geräte zur Form- und Lageprüfung sowie CNC-Messgeräte
- Überwachung von Prüf- und Messmitteln
- Erfassung, Bewertung und Analyse von Prüfergebnissen
- Anwendung von Methoden und Werkzeugen des Qualitätsmanagements und Unterweisung von Mitarbeitern
- Kommunikation mit Kunden und Lieferanten

Dauer und Abschluss

Die Abschlussprüfung erfolgt nach einer Ausbildungsdauer von 24 Monaten vor der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern.

Die erfolgreichen Teilnehmer tragen anschließend die Berufsbezeichnung „Qualitätsfachmann“.

Die Prüfung besteht aus einem schriftlichen und einem praktischen Teil. Im schriftlichen Prüfungsteil „Planung, Auswertung und Dokumentation in der Qualitätstechnik“ wird in den Schwerpunkten Prüf- und Messtechnik sowie Werkzeuge und Methoden des Qualitätsmanagements geprüft. Im praktischen Teil „Fertigungsprüftechnik“ werden vier Aufgaben aus der Mess- bzw. Prüftechnik gestellt, wobei sich jede Arbeitsaufgabe auf mehrere Qualifikationsschwerpunkte bezieht. Die in einem Lehrgang der Deutschen Gesellschaft für Qualität e.V. (DGQ) erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten auf dem Gebiet des Qualitätsmanagements werden in einer von dieser Gesellschaft durchgeführten Lizenzprüfung unter Beweis gestellt.

Bei erfolgreicher Teilnahme erhalten die Qualitätsfachleute den DGQ-Schein „Qualitätsassistent“ (QA). Bei bestandener Prüfung wird das Zertifikat AUKOM 1 als anerkannten Qualifikationsschwerpunkt in der Messtechnik erteilt. Im Anschluss an diese Prüfung besteht die Möglichkeit der Weiterbildung zum Techniker, Qualitätsbeauftragten, Auditor und nicht selten auch zum Qualitätsmanager.

Technischer Produktdesigner, Fachrichtung Produktgestaltung und -konstruktion



Aufgaben im Beruf

Technische Produktdesigner sind Spezialisten, die die Entwürfe von kreativen Köpfen als „Erste“ virtuell erstellen. Sie entlasten und unterstützen dadurch Designer und Entwicklungsingenieure. Dabei wandeln sie Design-, Konstruktions- und Kundenvorgaben in einen 3D-CAD-Datensatz um, so dass der Entwurf auf dem Bildschirm dargestellt und aus allen Blickrichtungen betrachtet werden kann.

Diese Arbeit führen sie mit Hilfe komplexer 3D-CAD-Programme aus. Dank ihres ausgeprägten räumlichen Vorstellungsvermögens bereiten sie nun das virtuelle Gesamtmodell in Einzelteile auf und überprüfen deren Übereinstimmung. Ebenfalls wählen sie geeignete Fertigungs-, Montage- und Fügeverfahren aus und binden diese in den Formgebungs- und Konstruktionsprozess ein. Ihr Datensatz dient als Grundlage für Modelle, die von Automaten gefertigt werden.

Technische Produktdesigner fertigen technische Begleitunterlagen an, die in die Kundendokumentation eingehen, führen fachspezifische Berechnungen durch und präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.

Voraussetzungen

Die Tätigkeiten des Technischen Produktdesigners können in sitzender oder stehender Haltung ausgeführt werden. Hierbei bleiben die körperlichen Anforderungen gering.

Von den Teilnehmern dieser Berufsausbildung werden technisches Verständnis, ausgeprägtes räumliches Vorstellungsvermögen sowie eine sorgfältige und genaue Arbeitsweise erwartet. Gutes Sehen, eine ruhige Hand und die Befähigung zu logischem und abstraktem Denken unterstützen den Ausbildungserfolg. Die notwendige Zusammenarbeit mit Kollegen erfordert soziale Kompetenzen wie Team-, Konflikt- und Kommunikationsfähigkeit. Der stetige technische Wandel setzt die ständige Bereitschaft zur Weiterbildung voraus.

Ausbildung

Die zweijährige Ausbildung erfolgt nach dem staatlichen Rahmenlehrplan und der Verordnung über die Berufsausbildung zum Technischen Produktdesigner, Fachrichtung Produktgestaltung und -konstruktion. Während der Ausbildung ist eine betriebliche Lernphase in einem geeigneten Industriebetrieb abzuleisten.

Neben den Lernfeldern Konstruktion, Gestaltung, technische Berechnungen, Werkstoff- und Fertigungstechnik werden die Teilnehmer auch an das Simulieren, den Modellbau und die Prozessdokumentation herangeführt. Kenntnisse in Prozess- und Projektmanagement werden durch Projektarbeiten ausgebaut und gefestigt.

Ihr Arbeitsplatz ist eine 3D-CAD-Anlage, die eine Flächenmodellierung zulässt. Sie umfasst zusätzliche Rechnerprogramme, die Datenmanagement, Bewegungssimulation sowie norm- und fertigungsgerechte Detaillierung von Produktunterlagen ermöglichen.

Schwerpunkte

- Prozessmanagement
- Kommunikations- und Informationssysteme
- Funktionsanalyse und -beschreibung
- Informationsbeschaffung und -verarbeitung, auch in Englisch
- Datenschutz
- Fertigungs-, Füge- und Montagetechnik
- Werkstoffanforderungen und -eigenschaften
- Toleranzen, Passungen und Oberflächen
- Berechnung, Simulation, Gestaltung und Design, manuell und 3D-CAD-gestützt (Computer Aided Design)
- Qualitätssicherung, Fehleranalyse

Dauer und Abschluss

Die Abschlussprüfung erfolgt nach einer Ausbildungsdauer von 24 Monaten vor der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern. Nach bestandener Prüfung tragen die erfolgreichen Teilnehmer die Berufsbezeichnung „Technischer Produktdesigner“.

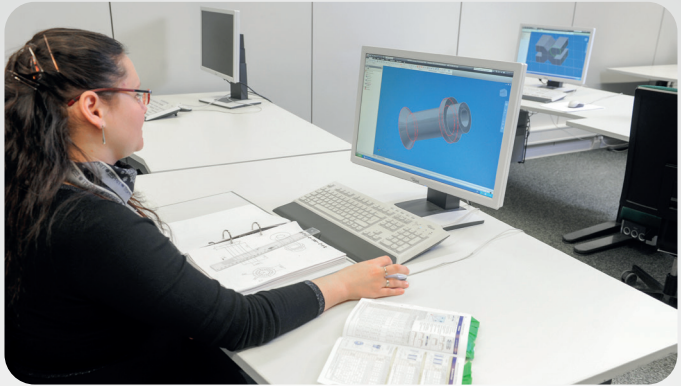
Der schriftliche Teil umfasst berufsbezogene, branchenübergreifende Situationsaufgaben sowie Aufgaben des Bereiches Wirtschafts- und Sozialkunde.

Im praktischen Teil bearbeiten die Teilnehmer wahlweise einen circa 70-stündigen betrieblichen Arbeitsauftrag oder einen PAL-Auftrag. Dieser ist durch praxisbezogene Unterlagen und einem 3D-Datensatz zu dokumentieren und anschließend in ca. 10 Minuten vor der Prüfungskommission zu präsentieren.

Im Anschluss an die Präsentation führen die Teilnehmer mit der Prüfungskommission ein 20-minütiges Fachgespräch.

Nach einer der erfolgreichen Prüfung anschließenden praktischen Tätigkeit von bestimmter Dauer besteht die Möglichkeit der Fortbildung. Diese bietet vielfältige berufliche Aufstiegsmöglichkeiten in den Fachgebieten Technik, Projektmanagement, Dokumentation und Design.

Technischer Produktdesigner, Fachrichtung Maschinen- und Anlagenkonstruktion



Aufgaben im Beruf

Technische Produktdesigner arbeiten als Mitarbeiter des Konstrukteurs oder als eigenständige Detail-Konstrukteure. Sie fertigen norm- und fertigungsgerechte Zeichnungen nach Vorlagen, Entwürfen oder mündlichen Anweisungen an. Begleitend werden die benötigten Fertigungsunterlagen und Stücklisten erstellt sowie nach Bedarf einfache Berechnungen aus der Festigkeitslehre und Mechanik durchgeführt.

Für ihre Arbeit nutzen Technische Produktdesigner hauptsächlich die Datenverarbeitung an grafischen Bildschirmarbeitsplätzen (CAD).

Voraussetzungen

Die Tätigkeiten können überwiegend in sitzender oder stehender Haltung ausgeführt werden. Damit bleiben die körperlichen Anforderungen gering. Bestimmte Einschränkungen können durch den Einsatz technischer Hilfsmittel ausgeglichen werden.

Von den Teilnehmern dieser Berufsausbildung werden technisches Verständnis, räumliches Vorstellungsvermögen sowie sorgfältige und genaue Ausführung der Zeichnungen erwartet. Gutes Sehen, eine ruhige Hand und die Befähigung zu logischem Denken unterstützen den Ausbildungserfolg.

Die notwendige Zusammenarbeit mit Kollegen erfordert soziale Kompetenzen sowie Team- und Kommunikationsfähigkeit.

Der stetige technische Wandel setzt die ständige Bereitschaft zur Weiterbildung voraus.

Ausbildung

Die zweijährige Ausbildung erfolgt nach dem staatlichen Rahmenlehrplan und der Verordnung über die Berufsausbildung zum Technischen Produktdesigner, Fachrichtung Maschinen- und Anlagenkonstruktion. Während der Ausbildung ist eine betriebliche Lernphase in einem geeigneten Konstruktionsbüro abzuleisten.

Die Ausbildung erfolgt überwiegend fächerübergreifend und handlungsorientiert. Metalltechnische Grundfertigkeiten werden in der Werkstatt vermittelt und in Verbindung mit theoretischen Fachinhalten in die Zeichenpraxis übertragen. Neben dem exakten Zeichnen werden die Teilnehmer auch an das selbstständige Konstruieren herangeführt. Zusätzlich erwerben sie Kenntnisse und Fertigkeiten in der Steuerungstechnik.

Schwerpunkte

- Produkttechnologie
- Fertigungs- und Montagetechnik
- Technische Mathematik
- Technisches Zeichnen und Konstruieren mit CAD-Anlagen (Computer Aided Design)
- Technische Kommunikation und EDV
- Wirtschafts- und Sozialkunde
- Technisches Englisch
- Steuerungstechnik

Dauer und Abschluss

Die Abschlussprüfung erfolgt nach einer Ausbildungsdauer von 24 Monaten vor der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern. Nach bestandener Prüfung tragen die erfolgreichen Teilnehmer die Berufsbezeichnung „Technischer Produktdesigner“.

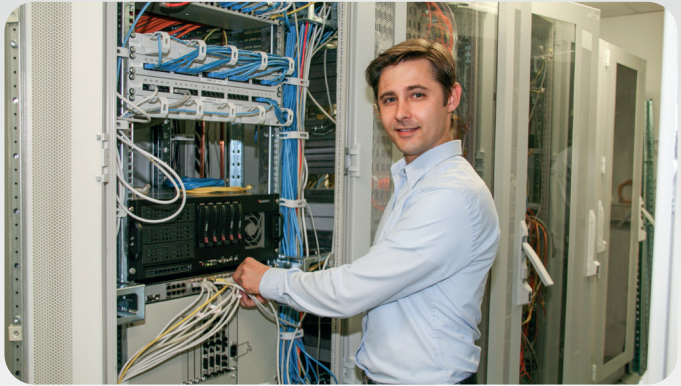
Der schriftliche Teil umfasst berufsbezogene, branchenübergreifende Situationsaufgaben sowie Aufgaben des Bereiches Wirtschafts- und Sozialkunde.

Im praktischen Teil bearbeiten die Teilnehmer wahlweise einen ca. 70-stündigen betrieblichen Arbeitsauftrag oder einen PAL-Auftrag. Dieser ist durch praxisbezogene Unterlagen und einem 3D-Datensatz zu dokumentieren und anschließend in ca. 10 Minuten vor der Prüfungskommission zu präsentieren.

Im Anschluss an die Präsentation führen die Teilnehmer mit der Prüfungskommission ein 20-minütiges Fachgespräch.

Nach einer anschließenden praktischen Tätigkeit von bestimmter Dauer besteht die Möglichkeit der Aufstiegsfortbildung zum Industriemeister der Fachrichtung Metall, zum Techniker verschiedener Fachrichtungen sowie zum staatlich geprüften Konstrukteur.

Fachinformatiker, Systemintegration



Aufgaben im Beruf

Fachinformatiker, Fachrichtung Systemintegration analysieren, planen und realisieren komplexe informations- und telekommunikationstechnische Systeme.

Bereits bestehende IT-Netzwerke und Strukturen werden von Fachinformatikern, Fachrichtung Systemintegration erweitert, erneuert, integriert und unter Berücksichtigung von neuen technischen Trends optimiert. Sie beheben Störungen durch den Einsatz von Experten- und Diagnosesystemen.

Kunden und Benutzern stehen sie für die fachliche Beratung, Betreuung und Schulung zur Verfügung. Typische Einsatzgebiete sind zum Beispiel Rechenzentren, Netzwerke, Client/Server-Systeme, Festnetze oder Funknetze.

Voraussetzungen

Der staatlich anerkannte Ausbildungsberuf stellt gehobene Anforderungen an die Teilnehmer. Schulische Kenntnisse, die dem qualifizierenden Hauptschulabschluss entsprechen, sollten vorliegen.

Weiterhin ist abstrakt-logisches Denken erforderlich. Kommunikations- und Teamfähigkeit, sorgfältiges und verantwortliches Handeln sowie die Bereitschaft zum Erlernen technischer und kaufmännischer Zusammenhänge erleichtern die Ausbildung.

Die stetige Entwicklung der Informations- und Telekommunikationstechnik setzt die Bereitschaft zur Weiterbildung voraus.

Der Beruf ist für Frauen und Männer gleichermaßen geeignet.

Ausbildung

Die zweijährige Ausbildung erfolgt fächerübergreifend und handlungsorientiert in Form von Geschäftsprozessen. Dabei werden frühzeitig insbesondere die Schlüsselqualifikationen trainiert, die Planung, Bewertung und Ausführung spezifischer Kundenaufträge verlangen. Besonderer Wert wird auf eine ganzheitliche Vermittlung der technischen und kaufmännischen Inhalte sowie auf Präsentationstechniken gelegt. Technisches Englisch ist ein unverzichtbarer Bestandteil der Ausbildung. Die Ausbildung beinhaltet eine sechsmonatige betriebliche Lernphase. Diese liegt am Ende der Ausbildung, um einen Übergang ins Berufsleben zu erleichtern.

Schwerpunkte

- PC- und Serverkonfiguration
- Netzwerktechnik
- Herstellen und Betreuen von Systemlösungen
- Systementwicklung
- Systemintegration
- IT-Service
- Geschäfts- und Leistungsprozesse
- Technisches Englisch
- Betriebliche Lernphase

Dauer und Abschluss

Die Abschlussprüfung erfolgt nach einer Ausbildungsdauer von 24 Monaten vor der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern. Die erfolgreichen Teilnehmer tragen anschließend die Berufsbezeichnung „Fachinformatiker, Fachrichtung Systemintegration“.

Die Prüfung besteht aus einem schriftlichen und einem praktischen Teil. Im schriftlichen Teil lösen die Teilnehmer in 240 Minuten berufsbezogene Situationsaufgaben.

Im praktischen Teil führen die Teilnehmer einen Kundenauftrag von 35-stündiger Dauer im Betrieb durch. Dieser Kundenauftrag wird dann in einem 30-minütigen Fachgespräch vor der Prüfungskommission präsentiert und erläutert.

Für die Fachkräfte der IT-Branche existiert ein System von 29 Weiterbildungsangeboten. Dadurch werden Qualifizierungen im engeren Tätigkeitsfeld angeboten sowie Möglichkeiten eröffnet, das eigene Fachgebiet zu verlassen und sich in anderen Tätigkeitsfeldern zu etablieren.

Es werden durch dieses Weiterbildungssystem vielfältige Karrierewege eröffnet, die letztendlich eine Vergleichbarkeit mit den Studienabschlüssen wie Bachelor oder Master zulassen.

IT-System-Elektroniker



Aufgaben im Beruf

IT-System-Elektroniker zeichnen sich durch genaue Kenntnisse des Marktes und der Produkte des eigenen Unternehmens aus und erbringen Service- und Supportleistungen für interne und externe Kunden.

Von der Planung kompletter Informations- und Telekommunikationssysteme bis zu deren Inbetriebnahme erfüllen sie sämtliche notwendigen Arbeiten. Sie realisieren kundenspezifische Lösungen durch Bereitstellung von Anwenderprogrammen sowie durch Modifikation von Hard- und Software. Sie nehmen Systemanpassungen vor und beseitigen auftretende Störungen.

Bei beruflicher Bewährung und Bereitschaft zur regelmäßigen Weiterbildung bestehen für IT-System-Elektroniker sehr gute Aufstiegsmöglichkeiten.

Voraussetzungen

Der staatlich anerkannte Ausbildungsberuf stellt gehobene Anforderungen an die Teilnehmer. Schulische Kenntnisse, die dem qualifizierenden Hauptschulabschluss entsprechen, sollten vorliegen.

Weiterhin ist abstrakt-logisches Denken erforderlich. Kommunikations- und Teamfähigkeit, sorgfältiges und verantwortliches Handeln sowie die Bereitschaft zum Erlernen technischer und kaufmännischer Zusammenhänge erleichtern die Ausbildung.

Die stetige Entwicklung der Informations- und Telekommunikationstechnik setzt die Bereitschaft zur Weiterbildung voraus.

Der Beruf ist für Frauen und Männer gleichermaßen geeignet.

Ausbildung

Die zweijährige Ausbildung erfolgt fächerübergreifend und handlungsorientiert in Form von Geschäftsprozessen. Dabei werden frühzeitig insbesondere die Schlüsselqualifikationen trainiert, die Planung, Bewertung und Ausführung spezifischer Kundenaufträge verlangen.

Besonderer Wert wird auf eine ganzheitliche Vermittlung der technischen und kaufmännischen Inhalte sowie auf Präsentationstechniken gelegt.

Technisches Englisch ist ein unverzichtbarer Bestandteil der Ausbildung.

Die Ausbildung beinhaltet eine sechsmonatige betriebliche Lernphase.

Diese liegt am Ende der Ausbildung, um einen Übergang ins Berufsleben zu erleichtern.

Schwerpunkte

- PC-Konfiguration
- Netzwerktechnik
- Telekommunikationstechnik
- Elektrofachkraftausbildung
- Branchenspezifische Systemlösungen
- Geschäfts- und Leistungsprozesse
- Technisches Englisch
- Betriebliche Lernphase

Dauer und Abschluss

Die Abschlussprüfung erfolgt nach einer Ausbildungsdauer von 24 Monaten vor der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern. Die erfolgreichen Teilnehmer tragen anschließend die Berufsbezeichnung „IT-System-Elektroniker“.

Die Prüfung besteht aus einem schriftlichen und einem praktischen Teil. Im schriftlichen Teil lösen die Teilnehmer in 240 Minuten berufsbezogene Situationsaufgaben.

Im praktischen Teil führen die Teilnehmer einen Kundenauftrag von 35-stündiger Dauer im Betrieb durch. Dieser Kundenauftrag wird dann in einem 30-minütigen Fachgespräch vor der Prüfungskommission präsentiert und erläutert.

Für die Fachkräfte der IT-Branche existiert ein System von 29 Weiterbildungsangeboten. Dadurch werden Qualifizierungen im engeren Tätigkeitsfeld angeboten sowie Möglichkeiten eröffnet, das eigene Fachgebiet zu verlassen und sich in anderen Tätigkeitsfeldern zu etablieren.

Es werden durch dieses Weiterbildungssystem vielfältige Karrierewege eröffnet, die letztendlich eine Vergleichbarkeit mit den Studienabschlüssen wie Bachelor oder Master zulassen.

Kaufmann für IT-System-Management



Aufgaben im Beruf

Kaufleute für IT-System-Management informieren und beraten Kunden bei der Konzeption kompletter IT-Lösungen und stehen als zentrale Ansprechpartner zur Verfügung. Sie leiten Projekte in kaufmännischer, technischer und organisatorischer Hinsicht, analysieren kundenspezifische Wünsche, entwickeln Lösungsvorschläge, kalkulieren und erstellen Angebote.

Sie sind für die Einführung der neuen IT-Systeme verantwortlich und schulen die mit der Arbeit betrauten Mitarbeiter.

Bei beruflicher Bewährung und Bereitschaft zur regelmäßigen Weiterbildung bestehen für IT-System-Kaufleute sehr gute Aufstiegsmöglichkeiten.

Voraussetzungen

Der staatlich anerkannte Ausbildungsberuf stellt gehobene Anforderungen an die Teilnehmer. Schulische Kenntnisse, die dem qualifizierenden Hauptschulabschluss entsprechen, sollten vorliegen.

Ferner ist abstrakt-logisches Denken erforderlich. Kommunikations- und Teamfähigkeit, sorgfältiges und verantwortliches Handeln sowie die Bereitschaft zum Erlernen technischer und kaufmännischer Zusammenhänge erleichtern die Ausbildung.

Die stetige Entwicklung der Informations- und Telekommunikationstechnik setzt die Bereitschaft zur Weiterbildung voraus.

Der Beruf ist für Frauen und Männer gleichermaßen geeignet.

Ausbildung

Die zweijährige Ausbildung erfolgt fächerübergreifend und handlungsorientiert in Form von Geschäftsprozessen. Dabei werden frühzeitig jene Schlüsselqualifikationen trainiert, die Planung, Bewertung und Ausführung spezifischer Kundenaufträge verlangen.

Besonderer Wert wird auf eine ganzheitliche Vermittlung der technischen und kaufmännischen Inhalte sowie auf Präsentationstechniken gelegt. Technisches Englisch ist ein unverzichtbarer Bestandteil der Ausbildung. Die Ausbildung beinhaltet eine sechsmonatige betriebliche Lernphase. Diese liegt am Ende der Ausbildung, um einen Übergang in das Berufsleben zu erleichtern.

Schwerpunkte

- PC-Konfiguration
- Netzwerktechnik
- Telekommunikationstechnik
- Branchenspezifische Systemlösungen
- Geschäfts- und Leistungsprozesse
- Technisches Englisch
- Betriebliche Lernphase

Dauer und Abschluss

Die Abschlussprüfung erfolgt nach einer Ausbildungsdauer von 24 Monaten vor der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern. Die erfolgreichen Teilnehmer tragen anschließend die Berufsbezeichnung „Kaufmann für IT-System-Management“.

Die Prüfung besteht aus einem schriftlichen und einem praktischen Teil. Im schriftlichen Teil lösen die Teilnehmer in 240 Minuten berufsbezogene Situationsaufgaben.

Im praktischen Teil führen die Teilnehmer einen Kundenauftrag von 35-stündiger Dauer im Betrieb durch. In einem 30-minütigen Fachgespräch präsentieren und erläutern sie diesen Kundenauftrag vor der Prüfungskommission.

Für die Fachkräfte der IT-Branche existiert ein System von 29 Weiterbildungsangeboten. Dadurch werden Qualifizierungen im engeren Tätigkeitsfeld angeboten sowie Möglichkeiten eröffnet, das eigene Fachgebiet zu verlassen und sich in anderen Tätigkeitsfeldern zu etablieren.

Es werden durch dieses Weiterbildungssystem vielfältige Karrierewege eröffnet, die letztendlich eine Vergleichbarkeit mit den Studienabschlüssen wie Bachelor oder Master zulassen.

Medizinischer Fachangestellter



Aufgaben im Beruf

Medizinische Fachangestellte (MFA) sind qualifizierte Mitarbeiter des Arztes in der freien Praxis, in Krankenhäusern, Gesundheitsämtern und medizinischen Instituten. Weitere Tätigkeitsfelder sind medizinische Laboratorien und die pharmazeutische Industrie.

Das Aufgabenfeld ist vielseitig und umfasst praktische medizinische Assistenzleistungen im Bereich der Diagnostik und Therapie.

Zum Berufsbild gehören aber auch die Erledigung anfallender Verwaltungsarbeiten und die kassenärztliche und privatärztliche Abrechnung. Wichtig ist aber vor allem ein kompetenter und vertrauensvoller Umgang mit den ihnen anvertrauten Patienten.

Bei entsprechendem Engagement und der erforderlichen Weiterbildungsbereitschaft können Medizinische Fachangestellte zur Erstkraft in einer Praxis aufsteigen, die Qualifikation zum Fach-MFA, zum QM-Beauftragten oder zur Hygienekraft erwerben. Ebenso können Qualifikationen als Schulungs- und Beratungsassistenten erworben werden.

Wenn sich Medizinische Fachangestellte spezialisieren wollen und dabei vertieftes Fachwissen erwerben, finden sie Anstellung bei den verschiedenen Fachärzten.

Voraussetzungen

Die Tätigkeit des Medizinischen Fachangestellten erfordert Kontaktfähigkeit, Einfühlungsvermögen, Verantwortungsbewusstsein, Zuverlässigkeit, Verschwiegenheit und Genauigkeit im Umgang mit Patienten.

Für die praktische Assistenz bei der Diagnostik und der Behandlung sowie anfallenden Labortätigkeiten ist die Bereitschaft und Fähigkeit zur Anpassung und manuelles Geschick wünschenswert.

Als schulische Voraussetzung für die Ausbildung zum Medizinischen Fachangestellten ist der Hauptschulabschluss erwünscht.

Überempfindlichkeiten der Haut gegen chemische Stoffe müssen individuell medizinisch abgeklärt werden.

Ausbildung

Die Ausbildung erfolgt nach dem staatlichen Rahmenlehrplan und der Verordnung über die Berufsausbildung zum Medizinischen Fachangestellten auf der Grundlage des Berufsbildungsgesetzes.

Während der Ausbildung ist eine externe betriebliche Lernphase von sechs Monaten Dauer in geeigneten Arztpraxen abzuleisten.

In projektförmigen Arbeitsaufträgen werden im Bereich der Assistenz-tätigkeiten unterschiedliche Diagnostik- und Behandlungstechniken und Laboruntersuchungen durchgeführt. Während der Ausbildung werden EDV-Kenntnisse in der Textverarbeitung von Arztbriefen usw. erworben und mit einem Verwaltungsprogramm für Arztpraxen gearbeitet.

Weitere Schwerpunkte liegen im Bereich Praxismanagement und Datenschutz. Intensive Integrationshilfen erleichtern den Übergang in den Arbeitsmarkt.

Schwerpunkte

- Behandlungsassistenz in Diagnostik und Therapie
- Betriebs- und Praxisorganisation inklusive Abrechnung
- Betriebliche Lernphase

Dauer und Abschluss

Die Ausbildung dauert 24 Monate und endet mit der Abschlussprüfung vor der Bayerischen Landesärztekammer. Die Prüfung besteht aus einem schriftlichen und einem praktischen Teil. Dabei werden die erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten in der theoretischen und praktischen Fachkunde, in den Verwaltungsfächern sowie in Wirtschafts- und Sozialkunde geprüft.

Nach bestandener Prüfung erhalten die Teilnehmer das Zeugnis der Bayerischen Landesärztekammer mit der Erlaubnis, die Berufsbezeichnung „Medizinischer Fachangestellter“ zu führen. Ferner stellt das Berufsförderungswerk München ein Abschlusszeugnis aus.

Durch den späteren Erwerb von Zusatzqualifikationen (z. B. Röntgenschein, OP-Assistenz-Kurs) erlangen Medizinische Fachangestellte die Berechtigung, in den entsprechenden Facharztpraxen (hier für Radiologie bzw. Chirurgie) zu arbeiten.

Podologe (in Voll- und Teilzeit)



Aufgaben im Beruf

Podologen sind im medizinisch-therapeutischen Bereich tätig. Sie arbeiten am Fuß, insbesondere der Epidermis, den Zehen und Zehennägeln. Dabei führen sie Maßnahmen zum Schutz, zur Aufrechterhaltung und zur Verbesserung der Bewegungsfähigkeit und des Wohlbefindens der Patienten durch. Sie beraten die Kunden, informieren über Anwendung und Wirkung entsprechender Medikamente, Badezusätze und Verbandsmaterialien und wenden Massagen an.

Der Podologe führt selbstständig Fußbehandlungen durch und erkennt eigenständig pathologische Veränderungen am Fuß, die ärztliche Behandlungen erfordern. Sie gelten als Mittler zwischen Patient, Arzt, Orthopädiotechnik und Physiotherapeut. Ihre Tätigkeitsfelder sind in gesonderten Podologiepraxen, speziellen Fußambulanz, Rehakliniken und Krankenhäusern. Sie finden aber auch in Arzt-, Krankengymnastik- und Physiotherapiepraxen, in Sanitäts- und Orthopädiehäusern eine Anstellung. Ebenso bestehen Arbeitsmöglichkeiten in Seniorenheimen, Gesundheitseinrichtungen, Wellnesshotels oder in Kosmetikstudios.

Voraussetzungen

Die körperlichen Anforderungen an Podologen sind in der Regel gering. Die Arbeiten werden in wechselnder Körperhaltung sowohl im Stehen als auch im Sitzen ausgeübt. Beim Erkennen von pathologischen Veränderungen am Fuß ist die Fähigkeit zum genauen Beobachten wichtig. Die Behandlung erfordert Fingerfertigkeit und handwerkliches Geschick im Umgang mit den Feingeräten wie Skalpell, Nagelscheren, Pinzetten usw. Die Aufnahme an der Berufsfachschule setzt den mittleren Schulabschluss oder eine nach dem Hauptschulabschluss abgeschlossene mindestens zweijährige Berufsausbildung sowie die gesundheitliche Eignung voraus. Es dürfen keine Allergien gegen Inhaltsstoffe von Desinfektionsmitteln bestehen. Die an dieser Ausbildung Interessierten sollten zudem kommunikative Fähigkeiten besitzen und auf ein gesundheitsbewusstes Verhalten Wert legen. Überempfindlichkeiten der Haut gegen chemische Stoffe müssen individuell medizinisch abgeklärt werden.

Ausbildung

Der regelmäßige Umgang mit den Kunden und die kundenorientierte Behandlung erfordern Übungen zur erfolgreichen Gesprächsführung und zur individuellen Betreuung. Durch das Erlernen der fachgerechten Bedienung von Apparaturen und Instrumenten üben die künftigen Podologen die richtige Anwendung, Wartung und Reinigung der Geräte. Die fachspezifischen Kenntnisse beziehen sich hier in erster Linie auf die Themenbereiche der Anatomie, Physiologie, Hygiene und Mikrobiologie. Weiterhin sind Arzneimittellehre, Material- und Warenkunde sowie podologische Behandlungen Bestandteil der Ausbildung. Aufgrund des hohen Anteils älterer Menschen in der Gesellschaft und der Zunahme von Risikopatienten wird der medizinischen Fußbehandlung und damit dem Beruf des Podologen ein hoher Berufszuwachs prognostiziert.

Schwerpunkte

- Anatomie und Physiologie
- Krankheitslehre
- Arzneimittellehre und Warenkunde
- Podologische Behandlungen bei Risikopatienten sowie bei Entzündungen und Infektionen
- Nagel- und Hyperkeratosebehandlungen
- Therapeutische Fuß- und Unterschenkelmassagen
- Spezielle Verbandstechnik und Entlastung
- Maßnahmen zum Druck- und Reibschutz
- Externe Praktika

Dauer und Abschluss

Während der zweijährigen beruflichen Rehabilitation im Berufsförderungswerk München absolvieren die Teilnehmer externe Praktika von insgesamt 6 Monaten. Die staatliche Abschlussprüfung wird nach den Bestimmungen der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Podologen durchgeführt. Die erfolgreichen Teilnehmer tragen anschließend die Berufsbezeichnung „Podologe“. Die Abschlussprüfung besteht aus einem schriftlichen, einem mündlichen und einem praktischen Teil.

Die schriftliche Prüfung beinhaltet Aufgaben aus den Bereichen

- Berufs-, Gesetzes- und Staatskunde, Psychologie, Pädagogik, Soziologie (60 Minuten)
- Anatomie
- Physiologie (90 Minuten) sowie
- Allgemeine und Spezielle Krankheitslehre (90 Minuten)

Der mündliche Teil der Prüfung erstreckt sich auf die Fächer:

- Theoretische Grundlagen der podologischen Behandlung
- Spezielle Krankheitslehre
- Arzneimittellehre, Material- und Warenkunde
- Hygiene und Mikrobiologie

Der praktische Teil der Prüfung erstreckt sich auf podologische Behandlungsmaßnahmen sowie die Anwendung von podologischen Materialien und Hilfsmittel.

Ihr Weg zu uns

Anreise mit dem Auto

Verlassen Sie den Autobahnring München-Ost (A 99) an der Ausfahrt „Haar“ und fahren Sie dort auf die Bundesstraße B 304 in Richtung Ebersberg/Wasserburg. In Kirchseeon folgen Sie bitte dem Hinweisschild „Berufsförderungswerk“.



Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Sind Sie am Haupt- oder Ostbahnhof München angekommen, steigen Sie bitte um in die S-Bahn Richtung Ebersberg oder Grafing-Bahnhof (S 4). Vom Bahnhof Kirchseeon sind es noch etwa 15 Gehminuten bis zum Berufsförderungswerk.



BFW
münchen



**Deutsche
Berufsförderungswerke**
Bundesverband

Berufsförderungswerk München
gemeinnützige Gesellschaft mbH
Moosacher Straße 31
85614 Kirchseeon
Telefon 08091/51-0
Telefax 08091/51-1000
info@bfw-muenchen.de

www.bfw-muenchen.de